

Hallische Zeitung

im G. Schwefelschen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme
3 Mark 50 Pf.
und bei besonderem Zubringen des Hauptblattes
zur Mittagszeit eine Extragebühr von 30 Pf.,
bei Bezug durch die Postanstalten
4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die halbjährliche Zeit gewöhnlicher
Zeitungsschrift oder deren Raum 15 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweifach 30 Pf.,
für die gewöhnliche Zeile Gedruckt oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwefel'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 63.

Halle, Freitag den 15. März. [Mit Beilagen.]

1878.

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 12. März. Die Werbung des Erzherzogs Franz Karl hat heute unter außerordentlich zahlreicher Betheiligung der Bevölkerung nach dem herkömmlichen Ceremonial stattgefunden. Der Kaiser, die Kaiserin, sowie sämtliche Mitglieder des kaiserlichen Hauses, der Herzog v. Zofia, der Erprinz von Hohenzollern, Prinz Georg von Sachsen, Prinz Alexander von Hessen, die gemeinsamen sowie die österreichischen und die ungarischen Minister, die Ministerpräsidenten der Parlamente, die Mitglieder beider Häuser des Reichsraths und der ungarischen Delegation, der Cardinal Fürst Schwarzenberg, der Erzbischof Hagnald, der hiesige Gemeinderath, der Oberbürgermeister von Pesth mit einer Deputation und eine große Anzahl von Corporationen und Deputationen nahmen an der Werbungsfeier Theil. Die Einsegnung des Verstorbenen wurde vom Cardinal Ruzsicker vollzogen.

Wien, d. 12. März. In der Sitzung der vereinigten Subcommissionen der ungarischen Delegation erklärte Graf Andrássy auf eine Anfrage des Delegirten Szecsen bezüglich der Beschränkungen des Donaufroms, die Türkei habe die Donau nicht als einen conventionalen Strom, sondern als ihre eigene Grenze und Vertheilungslinie ansehen wollen und das habe Oesterreich-Ungarn nicht zu gestehen können. Auf eine weitere Ausführung Szecsen's bemerkte Graf Andrássy, er stimme Szecsen darin bei, daß bezüglich der Veränderung der Lage der kleinen ungarischen Staaten die Initiative von Oesterreich hätte ausgehen müssen, der Minister verwies dabei auf den Abschluß des rumänischen Vertrags und die Schritte bezüglich des rumänischen Fürsten-Fürst, fügte indes hinzu, er könne seine Absichten nur bis zu einer gewissen Grenze entsüßeln. Die Regierung sei von Anfang an geneigt gewesen, die Unabhängigkeit Rumäniens, nicht aber dessen Neutralität anzuerkennen. Graf Andrássy bemerkte weiter, daß die öffentliche Meinung nicht immer das Richtige treffe und daß auch das Volk nicht liebe, die Wahrheit zu hören und verwies auf die Wandlung der öffentlichen Meinung in England. Der Delegirte Wahrmann legte entschieden Verwahrung gegen die Ansicht ein, daß in der ungarischen Delegation eine Kriegsstimmung vorherrsche und versicherte, Niemand wünsche den Krieg, andererseits erkläre die Delegation aber ruhig und ernst, daß sie bereit sei, den Krieg anzunehmen, wenn derselbe zu einer unvermeidlichen Nothwendigkeit werde. Nachdem noch mehrere andere Redner theils in diesem Sinne sich geäußert, theils ausgeprochen hatten, daß sie in der Vortrags der Creditforderung kein Vertrauensvotum erblicken wollten, erklärte Graf Andrássy, daß er gegen die Formulirung des Falfischen Antrags (an die Ermächtigung der Regierung zur eventuellen Benützung

des Credits die Ermägung zu knüpfen, es geschehe dies für den Fall, als die weitere Entwicklung der orientalischen Ereignisse die Mobilisirung der österreichisch-ungarischen Wehrkraft bebüßte einer energischen Vertheidigung der Interessen der Monarchie zur unabwendlichen und dringenden Nothwendigkeit machen sollte) nichts einzuwenden habe, daß er sich jedoch für den Falfischen Antrag auch nicht engagiren werde, weil ihm der Beschluß der österreichischen Delegation noch nicht bekannt sei. Sollten die Beschlüsse der ungarischen und der österreichischen Delegation abweichen, so müßte ein Mittelweg vereinbart werden. Es erfolgte hierauf die einstimmige Annahme des Falfischen Antrags.

Wien, d. 13. März. Der „Vol. Korresp.“ wird aus Bukarest gemeldet, daß die Schiffsahrt auf der Donau nur noch bei Corabia, Tschernawoda und in der Sulina-mündung durch Torpedos gefährdet sei. Die Schiffe verkehren an diesen Orten mit russischen Booten.

Rom, d. 12. März. Der Paps erhebt einen Brief des Kaisers von Rußland, in welchem derselbe seinen Dank für die gewährte Gelegenheit, Verhandlungen wegen der Frage der polnischen Katholiken anzuknüpfen, ausdrückt. Der Kaiser schreibt ferner, daß er seiner Regierung Befehle in der Absicht gegeben habe, daß die Wünsche des Papstes in Erfüllung gingen. Der Paps theilte einigen Cardinälen den wichtigsten Gehörtsausgang der bevorstehenden Alleanz mit. Derselbe ist im Allgemeinen verführlicher Natur sowohl der italienischen Regierung als den auswärtigen Mächten gegenüber. Er fand die Billigung der Cardinäle.

Rom, d. 13. März. Nach weiteren durchweg der Bestätigung bedürftigen Berichten wurden außer Zanarbelli und Farini auch Desancis und Abignone in das neue Cabinet eintreten. Der Präfect Mailands, Borbesio, würde, falls General Durando bei seiner Abhebung beharrt, zum Minister des Innern ernannt werden. Die Kammermehrheit würde Coppina als Präsidenschaftscandidaten aufstellen.

London, d. 13. März. In Kearsley bei Bolton (Lancaster) hat eine Gruben-Explosion stattgefunden, durch welche 40 Personen getödtet wurden.

London, d. 13. März. Nach einer Meldung der „Times“ aus Vera hat die Pforte beschossen, in der Kürze zwei Armeecorps nach Volo zu senden, um den Zustand in Iffessalien vollständig niederzuwerfen. — Nach einer Meldung des „Standard“ ist die britische Flotte am Sonnabend von Zuzla nach dem Golf von Ismid übergesegelt.

Petersburg, d. 13. März. Montag hat die Eröffnung der Eisenbahnlinie Perm-Tschernomorsk stattgefunden; zum ersten Male hat ein Eisenbahnzug den Ural passirt.

Konstantinopel, d. 12. März. Das britische Geschwader ist im Golfe von Ismid durch ein weiteres Panzerschiff verstärkt worden. Es wird versichert, die Engländer sollen auf Terodos bei der Einfahrt in die Dardanellen ein Depot von Waffen, Munition und Lebensmitteln für ihre Truppen errichten. Hobart Pascha soll morgen mit einer Escadre nach den Küsten Thessaliens abgehen. Ali Saib Pascha hat den Oberbefehl über ein Expeditionscorps in Iffessalien erhalten.

Konstantinopel, d. 12. März. Die Russen besetzten gestern Keteke bei Bujukdere und die Pulverfabrik Kattli, sowie mehrere andere Dörfer in der Umgebung von Konstantinopel. Auch gegen Yarinburgas, Kapanaria und Ighalsi schickte die russigen Truppen in der Richtung der Hauptstadt vor.

Zur Orientfrage.

Es taucht bereits die und das Gerücht auf, die deutsche Regierung habe die Einladungen zum Kongress ergehen lassen. Diese Nachricht ist bisher verfrüht, so daß es auch ungewiß ist, ob der Kongress, wie weiter gekündigt wird, sofort nach der auf den 18. März etwa erwarteten Ratifikation des Friedensvertrages von San Stefano zusammenzutreten werde. General Zanatiss und Neuf Pascha sind gestern von Iffessalien nach Petersburg abgereist, kommen also frühestens Freitag d. 15. in der Hauptstadt an. Die Prognose von Abschluß am 18. März ist offenbar bloß auf äußere Vermuthungen, da man nicht weiß, ob Rußland ein Interesse daran hat, den Kongress zu beschleunigen. Das Rußland mit fertigen Tatsachen sich möglichst ausstücken wolle, geht aus manchen Bestimmungen des Präliminarvertrages schon hervor. Die Festungen werden in russischen Händen, Bulgarien von den Türken gesäubert sein, die der Kongress zur Berathung gelangt, ja man weiß nicht, ob nicht sogar eine bulgarische Volksvertretung vorher sich versammelt werde.

Gleichzeitig nähert sich Großfürst Nikolaus mit seiner Armee gemüthlich von San Stefano aus bereits Bujukdere, dem bekannten Sommerhause der europäischen Diplomatie am Bosporus. Wie eine unter den telegraphischen Depeschen mitgetheilte Nachricht aus Konstantinopel meldet, besetzten die Russen am Dienstag Keteke bei Bujukdere und die Pulverfabrik Kattli, sowie mehrere andere Dörfer in der Umgebung von Konstantinopel, und schickten auch gegen Yarinburgas, Kapanaria und Ighalsi ihre Truppen in der Richtung der Hauptstadt vor. — Somit wären die Russen zwar nicht im Besitz der Dardanellen, aber doch im Besitz eines Theiles vom Bosporus, an welchem Bujukdere liegt. Konstantinopel ist auf beiden Seiten eingeschlossen.

Maria la Brusca.

Von Ernst Götstein.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

— Ich besah deren zwei, fuhr der Waffenschmied fort. Sie waren für den Grafen von Arezzo bestimmt und auf Befehl verfertigt. Als der junge Brauselkopf vor dem Horn des Prinzeips ständen mußte, ließ er mich und die Rlingen im Stiche...

— Nun, der eine der beiden Degen hat doch bereits seinen Liebhaber gefunden, erwiderte Alessandro.

— Ja wohl, spottete der Waffenschmied. Einen Liebhaber, der weder zahlte, noch seine Adresse juridisch. Noch heute hegreiß ich nicht, wie es zugegangen. Die Waffen hingen wohlverwahrt draußen in dem Wandbühnen des Vorplatzes. Eines schönen Abends konnte ich die Treppe herauf und sehe zu meinem Erstaunen, daß die Thüren nur angelehnt sind. Näher hinzutretend merke ich, was die Glode geschlagen hat. Es fehlten zwei Dolche und der eine Todebaner des Grafen. Seitdem vermahre ich meine Waffen stets hier in dem eignen dazu hergerichteten Zimmer.

— Und Ihr habt keine Ahnung, wer Euch diesen Streich gespielt haben könnte?

— Nicht die mindeste. Genug, die Rlingen sind fort und ich bin, wie so mancher Sterbliche vor mir, durch Schaden klug geworden.

Alessandro betrachtete die Waffe genauer. Es lag sehr wohl gefahrene Eifer in seinem Wesen, und hinter dem scheinbaren Ernst verbarg sich nur mangelfähige eine Urruhe und

Richard Götstein in Leipzig erschienenen Werke „Sturmanns d. Neue Novellen von Ernst Götstein (3 starke Bände. Preis 9 Mark) mittheilt.

Zerstreutheit, die dem ehyrischen Gaetano Soluri vielleicht aufgefallen wäre, wenn die Erinnerung an jenen ärgerlichen Vorfall ihn nicht für den Augenblick völlig in Anspruch genommen hätte.

— Was fordert Ihr für den Degen? fragte der Edelmann, heimlich nach der Thüre hinüber leugend, durch die vor wenigen Minuten die blonde Maria verschwunden war.

Gaetano nannte die Summe.

— Gut, erwiderte Alessandro, die Waffe ist mein. Wann kann ich sie holen lassen?

— Heute, morgen, sobald Ihr wollt. Sie bedarf nur einer städtigen Poltur.

— Morgen also. Mein Diener wird Euch ausgeben. Eine Weile noch mußte Alessandro den Inhalt des Waffenschreins und die Einrichtung des Gemachs; dann hielt er es für gerathen, den Rückzug anzutreten. Er wollte den Dheim nicht vor der Zeit agnoscirlich machen.

Im Stillen sann er bereits auf einen neuen Vorwand, den Raum zu betreten, wo er dem schönen Mädchen zum ersten Male von Angesicht zu Angesicht gegenübergekommen hatte.

Zu Hause angekommen, bezog er sich wieder nach der Loggia, die er seit dem Tage seine Verwundung vor allen andern Ruheplätzen des Palastes bevorzugte. Er warf sich in den Lehnstuhl und blühte durch das Grün der Umranzung nach dem Hofe hinüber, wo der Triton, jetzt gerade vom Richte der Mittagssonne getroffen, seinen blühenden Strahl in die Luft sendete. Gonst war Alles ide und ausgelassen. Die Eufstühle, die in das Haus führte, lag schmer und schmerz mit dem unregelmäßigen Fenstern und Läden schien unter dem Dunne einer erdrückenden Dampfschicht und Belästigung zu schmachten. Auch Alessandro ward von einer seltsamen Schmerzhaftigkeit ergriffen. Regungslos starrte er ins

Weite, und je länger er so vor sich hinträumte, um so trüber und unbefriedigter ward der Ausdruck seiner Gesichtszüge.

So verfrüht ihm fast eine Stunde. Da schreute ihn das Eintreten Geronimo's aus seiner Verfunkenheit auf. Der Diener brachte, zur größten Ueberraschung seines Obhiesers, den Degen, den dieser in der Werkstatt Messere Gaetano's gekauft hatte.

— Der Meister läßt sagen, er habe Euch die Mühe erziparen wollen. Sein erster Gefell ist draußen und scheint auf Bezahlung zu warten.

— Aber ich sagte ihm doch...

stammelte Alessandro vertriehlich.

Geronimo zuckte die Achseln.

— Bitte soll ihm ausfindigen, was ihm gehört, fuhr der Geronimo fort. Ich glaube, es waren vierzig Dufaten. Der Degen wird's wissen.

— Ein prächtiges Stück Arbeit, sagte Geronimo halb vor sich hin, indem er den Stahl ein wenig aus der Scheide zog.

— Ich bin überzeugt, der Alte hat eine unbestimmte Ahnung, daß die schöne Maria mich mehr liebt, als er und seit ruhiges Gesandni im Erzgeheiß.

— So? Sollte er wirklich...? fragte Geronimo pfiffig.

Nun, um so mehr heißt es: Eile mit Weile. Nur keine Ueberhürzung, Euer Gnaden!

Wie der „B. B. C.“ aus besser Quelle vernimmt, hat der Finanzminister Camphausen trotz des Wunschens des Kaisers, daß der Finanzminister sein Portefeuille behalten möge, sein Demissionsgesuch aufrecht erhalten.

Der „M. Z.“ wird geschrieben: Man ist gespannt darauf, ob der Finanzminister Camphausen an den Beratungen des Landtages Theil nehmen wird; im Reichstage war er seit der vielbesprochenen Tabaksteuerdebatte nicht wieder erschienen.

Die neueste „Provinzial-Correspondenz“ erwähnt in ihren stücklichen kurzen Notizen über die Thätigkeit des Kaisers auch den Empfang des Ministers Camphausen seitens des Kaisers und bemerkt dabei, daß das Abschiedsgesuch des Herrn Ministers bisher nicht genehmigt sei.

Als ein ganz interessantes Detail aus der erstgenannten Reichstags-Sitzung vom letzten Sonnabend bezüglich der Polemik zwischen Herrn Lasker und dem Reichsfanzler trägt der „M. Z.“ noch nach, die Gesittungen, mit denen der Reichsfanzler seine Angriffe gegen Herrn Lasker begleitete, seien so lebhaft gewesen, daß er dabei das zu seiner Stärkung bestimmte Glas Wein, das vor ihm auf dem Bundesratsstisch stand, umwarf.

Die Tabaksteuerfrage wird im Reichsfanzleramt mit großem Eifer geführt. Sämmtliche Hauptzoll- und Hauptsteuerämter des Zollgebiets sind vor etwa drei Tagen aufgerufen worden, so schnell als möglich Bericht darüber zu erstatten, wie viel ausländischer Tabak aller Art seit dem 1. Januar d. J. im Gebiete der deutschen Zollvereinbarung zur Verzollung gelangt ist und wie sich die Zoll-Einnahme dafür zu der bezüglichen Einnahme im Vorjahre verhält.

Wie die „Post“ meldet, liegt dem preussischen Staats-Ministerium gegenwärtig ein Entwurf vor, welcher bezeugen soll, mittels eines preussischen Antrages im Bundesrat eine Vorlage in den Reichstag zu bringen, durch welche die Reichsregierung ermächtigt werden soll, Ermittlungen in Betreff der verschiedenen Formen der Tabaksteuer vorzunehmen.

Präsident v. Forckenbeck hat einwweilen die Absicht, nicht eine stillschweigende Vertagung des Reichstags für die ganze Dauer des Restes der preussischen Landtags-sessien einzutreten zu lassen, sondern die Sitzungen zunächst vom Donnerstag bis zum Dienstag den 19. d. M. auszusetzen.

Alessandro erwirbt Nichts. — Beschäftigt Ihr, daß ich die Waffe da hinaustrage in Euer Gnaden Mätkammer? — Meine wegen.

Alessandro hestete sein Bild auf den Degen und rangelte immer verächtlicher und mißvergnügter die Stirne. — So wahr! bis zum Abend. Leg' das Ding dort auf die Tischplatte.

Alessandro hatte wie geheißen und entfernte sich. Er hatte zwar scheinbar die Waffe von ihm abgenommen, aber eine feine Florentinerin verließ es, das zärtliche Mienenbild des Besessenen selbst dann noch wahrzunehmen, wenn sie die Augen in das Mißgeschick oder auf die Lippen des Declamators richtete.

Alessandro war kaum mit diesen Erwägungen im Reinen, als Cerenoimn abermals auf der Schwelle erschien und zwar diesmal gefolgt von einer vornehmen, hohen Gestalt, die dem jungen Edelmann schon von Weitem einen weltmännlich wohlwollenden Gruß sendete.

Aber Cerenoimn, tief Alessandro, daßig empfindend, warum fürßt Du Seine Verlichkeit nicht in den Empfangssaal? Signor Conte, ich bitte tausend Mal um Verzeihung!

darf, sondern auch der Umstand, daß die jetzt beim Reichstage eingegangenen Gesekentwürfe über das gerichtliche Kostenwesen möglichst rasch zur ersten Lesung gelangen müssen, wenn man nicht will, daß die ganze Session im Ueberflusse in den Ueberzügen unfruchtbar verläuft.

In den Abgeordnetenkreisen scheint förmlich vielfach eine längere Pause gewünscht zu werden, theils, um dem preussischen Abgeordnetenhaus vollständig freie Bahn zu lassen, theils, um den dem Landtage nicht angehörig Mitgliedern hinreichende Zeit zu einer Reise in die Heimat zu gewähren.

Nach der „Germania“ hat die Wahlprüfungs-Kommission des Reichstags die Wahl des Abg. v. Nathusius-Eudom, Abgeordneter für Minden-Bückeburg, für ungültig erklärt.

In diesen Tagen sind, wie der „Allg. W.-Ztg.“ geschrieben wird, einige Bestimmungen bekannt geworden, welche in Bezug auf die großen Herbstübungen des 11. Armeekorps erlassen worden sind. Hiernach werden die Hauptmanöver dieses Corps in der Nähe von Wabern im niederrheinischen Kreise Krißlar stattfinden.

Die „Berliner Freie Presse“ hat jetzt nach der bereits gemeldeten Verhaftung ihres verantwortlichen Redakteurs Richard Fischer vier ihrer Redactoren im Gefängnis; davon sind Dentler, Finke und Fischer in der Stadtvoigtei und Dolinski in Plöbensee untergebracht.

Die Wiener „Neue freie Presse“ widmet dem von Wien Scheidenden und von dem Herrn Handelsminister Dr. Achenbach nach Berlin berufenen Hofrath v. Weber die folgenden Abschiedsworte:

Der langjährige technische Consulat des österreichischen Handelsministeriums kennen und verließ demnach Wien, um sich nach seinem neuen Aufenthaltsorte zu begeben.

Der Sprechende war bei diesen Worten bis in die Mitte der Halle getreten. Eine äußerst sympathische Erscheinung, die selbst auf die verwöhnte Natur unseres Alessandro einen unwiderstehlichen Zauber ausübte.

Der Sprechende war bei diesen Worten bis in die Mitte der Halle getreten. Eine äußerst sympathische Erscheinung, die selbst auf die verwöhnte Natur unseres Alessandro einen unwiderstehlichen Zauber ausübte.

Alessandro lud seinen Gost zum Giten ein. Der Conte ließ sich bezüglich auf den purpurbeflagelten Van f nieder, die dem Sessel des jungen Edelmanns schräg gegenüber stand.

Alessandro erwirbt Nichts. — Beschäftigt Ihr, daß ich die Waffe da hinaustrage in Euer Gnaden Mätkammer? — Meine wegen.

Aber Cerenoimn, tief Alessandro, daßig empfindend, warum fürßt Du Seine Verlichkeit nicht in den Empfangssaal? Signor Conte, ich bitte tausend Mal um Verzeihung!

durch welche arme und beschränkte Geller so oft ihre eigene Gekränktheit vergrößert. Sein Bericht war vielleicht der Substantivallus, das Anspiel jedes Besonderen auf die gegebenen Gritien-Bedingungen.

Als Nächstes kommt die Nachricht, daß eine Bereinigung der Grenze durch deutsche und russische Zoll-Berechtigungen in naher Aussicht steht, um die Erleichterung noch mehrerer Zollübergangsstellen und sonstiger Verkehrsvereinfachungen zu bewirken und die Wünsche der Grenzbevölkerung entgegenzunehmen.

Berlin, d. 13. März. Nach Eröffnung einer Wahlprüfung, die mit der Günstigkeitserklärung der Wahl des Abg. Bielefeld ihren Anfang nahm, beschäftigte sich der Reichstag in seiner heutigen Sitzung mit dem Bericht des Reichsfanzlers über die im Jahre 1876 eingetretene Abnahme der Bevölkerung.

Die Beschlüsse der Reichstags-Sitzung vom 12. März d. J. sind in der Sitzung vom 13. März d. J. durch den Reichsfanzler vorgelesen worden.

Die Beschlüsse der Reichstags-Sitzung vom 12. März d. J. sind in der Sitzung vom 13. März d. J. durch den Reichsfanzler vorgelesen worden.

Die Beschlüsse der Reichstags-Sitzung vom 12. März d. J. sind in der Sitzung vom 13. März d. J. durch den Reichsfanzler vorgelesen worden.

Die Beschlüsse der Reichstags-Sitzung vom 12. März d. J. sind in der Sitzung vom 13. März d. J. durch den Reichsfanzler vorgelesen worden.

Die Beschlüsse der Reichstags-Sitzung vom 12. März d. J. sind in der Sitzung vom 13. März d. J. durch den Reichsfanzler vorgelesen worden.

Die Beschlüsse der Reichstags-Sitzung vom 12. März d. J. sind in der Sitzung vom 13. März d. J. durch den Reichsfanzler vorgelesen worden.

Die Beschlüsse der Reichstags-Sitzung vom 12. März d. J. sind in der Sitzung vom 13. März d. J. durch den Reichsfanzler vorgelesen worden.

Die Beschlüsse der Reichstags-Sitzung vom 12. März d. J. sind in der Sitzung vom 13. März d. J. durch den Reichsfanzler vorgelesen worden.

Die Beschlüsse der Reichstags-Sitzung vom 12. März d. J. sind in der Sitzung vom 13. März d. J. durch den Reichsfanzler vorgelesen worden.

Die Beschlüsse der Reichstags-Sitzung vom 12. März d. J. sind in der Sitzung vom 13. März d. J. durch den Reichsfanzler vorgelesen worden.

Die Beschlüsse der Reichstags-Sitzung vom 12. März d. J. sind in der Sitzung vom 13. März d. J. durch den Reichsfanzler vorgelesen worden.

Die Beschlüsse der Reichstags-Sitzung vom 12. März d. J. sind in der Sitzung vom 13. März d. J. durch den Reichsfanzler vorgelesen worden.

Die Beschlüsse der Reichstags-Sitzung vom 12. März d. J. sind in der Sitzung vom 13. März d. J. durch den Reichsfanzler vorgelesen worden.

Die Beschlüsse der Reichstags-Sitzung vom 12. März d. J. sind in der Sitzung vom 13. März d. J. durch den Reichsfanzler vorgelesen worden.

138 Rm. 142 z. Rm. be. 147 Rm. be. 148 Rm. be. 149 Rm. be. 150 Rm. be. 151 Rm. be. 152 Rm. be. 153 Rm. be. 154 Rm. be. 155 Rm. be. 156 Rm. be. 157 Rm. be. 158 Rm. be. 159 Rm. be. 160 Rm. be. 161 Rm. be. 162 Rm. be. 163 Rm. be. 164 Rm. be. 165 Rm. be. 166 Rm. be. 167 Rm. be. 168 Rm. be. 169 Rm. be. 170 Rm. be. 171 Rm. be. 172 Rm. be. 173 Rm. be. 174 Rm. be. 175 Rm. be. 176 Rm. be. 177 Rm. be. 178 Rm. be. 179 Rm. be. 180 Rm. be. 181 Rm. be. 182 Rm. be. 183 Rm. be. 184 Rm. be. 185 Rm. be. 186 Rm. be. 187 Rm. be. 188 Rm. be. 189 Rm. be. 190 Rm. be. 191 Rm. be. 192 Rm. be. 193 Rm. be. 194 Rm. be. 195 Rm. be. 196 Rm. be. 197 Rm. be. 198 Rm. be. 199 Rm. be. 200 Rm. be.

Dekanntmachungen.

Höhere Handels-Fachschule Erfurt.
 Pensionat und Erziehungs-Anstalt. Die Anstalt ist zur Ausübung gültiger Zeugnisse für den einjährig-freiwilligen Militärdienst berechtigt.
 Das Sommersemester beginnt am 26. April d. h. Ausführl. Prospect durch den Director Dr. Wahl.
 Vorbereitung für die kaufmännische, gewerbliche und landwirtschaftliche Carriere.

Meyers Hand-Lexikon

Zweite Auflage 1878

Wird in einem Band Auswurf über jeden Gegenstand der menschlichen Kenntnis und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Factum, Ereignis, Datum, einer Zahl oder Thatsache augenblicklichen Bescheid. Auf ca. 2000 kleinen Oktaavseiten über 60,000 Artikel, mit vielen Karten, Tafeln und Delagen. 24 Lieferungen, à 50 Pfennige.

Subskription in allen Buchhandlungen.
 Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Diesem Buche verdanken schon viele Tausend

In dem Buche über Dr. White's Augenheilmethoden, welches schon seit 1822 in vielen Auflagen erschienen ist, findet fast jeder Augenkranker eines Heilendes. Die darin enthaltenen Mittel sind genau nach den Originalen abgedruckt und bieten sichere Garantie der Heiltheit. Dasselbe wird auf Franco Bestellung und Befehl der Franciscanische (3 Bg.) gratis versandt durch Frangott Ehrhardt in Großbritanien in Erlangen und vielen anderen Buchhandlungen, in Halle a/S. bei Albin Henze, Schmeerstraße 39.

die ganzliche Besserung von Ihren Augenleiden!

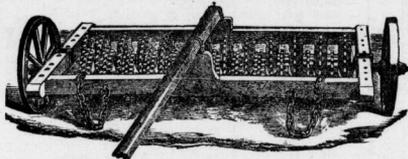
MATTONI'S

OFNER KÖNIGS-BITTERWASSER

wird von den ersten medicinischen Autoritäten des In- und Auslandes gegen **habituelle Stuhlverhaltung** und alle daraus resultirenden Krankheiten ohne irgend welche üble Nachwirkung, auch bei längerem Gebrauche, auf das Wärmste empfohlen.

MATTONI & WILLE, k. k. österr. Hoflieferant, Besitzer der 6 vereinigten Ofner Königs-Bitter-Quellen. Carorsbrunn und Brochthorn grals.

BUDAPEST, Dorotheagasse Nr. 6.
 Depot in jeder größeren Mineralwasserhandlung des In- und Auslandes.



Walzen aller Art, als: **Glattwalzen, Ringelwalzen, Gliederwalzen, Schollenbrecher**, ferner **Düngerstreuemaschinen**, patentirt, die vollkommenste ihrer Art, reinigt die gefährdeten Stellen continuirlich selbst. **Breitschneemaschinen, Drillmaschinen** in 3 verschiedenen Systemen, von 1 Meter bis 4 Meter Spurbreite (Letztere für große Güter äußerst von heilhaft). **Kartoffellegemaschinen**, die neueste die es giebt, sehr präcise arbeitend, für 2 und 4 Reihen, halten wir zur Frühjahrbestellung bestens empfohlen.

Multirte Cataloge, Preisverzeichnisse und jede wünschenswerthe Auskunft ertheilen wir umgehend.
 Wir gewähren die billigere Weise zu verlangende Garantie und kommen jedem ausführbaren Wunsche, auch hinsichtlich des Zahlungszwecke, bereitwillig entgegen.

W. Siedersleben & Co.,

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen und Eisengießerei, Bernburg - Anhalt. [H. 5837]

Montag den 18. d. M. trifft bei mir eine Auswahl der besten Ackerpferde ein.

Max Welsch.

Zum Markte Sonntag den 17. u. Montag den 18. d. M. halten wir mit einem Transport schwerer **Hannoverscher Spann- und Wagenpferde** im Gasthose zur **Centralhalle in Eisleben**.

Frdr. Boekhoff, Ostfriesland.
W. Steinhauf, Aschersleben.

Donnerstag den 14. d. M. steht wiederum ein großer Transport der besten Alfenburger hochtragenden und frischmilchenden Kühe und Ferkel sowie einige Zuchtstullen zum Verkauf beim Viehhändler **Weissaufels a/S.** **H. Petzold.**

Abgepasste Oberhemden

im Rücken zu schließen. Genau so weit fertig, wie es untenstehende Zeichnung angiebt.



Amf. 36. pro Dugend.

Wir bitten, bei Bestellungen die „Brustweite“ anzugeben und das Maß des „Kragens“ oder einen solchen mitzuliefern. Kermel schneiden wir stets lang, da sie, wenn erforderlich, beliebig kürzer geschnitten werden können.

Mit unsern abgepassten Oberhemden führen wir in Deutschland einen Artikel ein, den wir nur dadurch für den bestimmten Preis zu geben ermöglich sind, daß wir das Material dazu direct von der Fabrik in großen Quantitäten beziehen und nur per Cassa kaufen.

Wir verwenden für den Kumpf den besten Amerikanischen Shirting „**Wamsutta-Mills**“ (welcher bei fast allen internationalen Ausstellungen wegen der Feinheit des Gewebes sowohl, wie besonders der außerordentlichen Dauerhaftigkeit wegen, den Preis erhalten hat) und für den Einlag extra feines und schwarzes Leinen (reines Leinen dreifach).
 Es kommt demnach:

2 1/2 Meter besten amerikanischen Shirting zu dem niedrigsten Detailpreise à 70 ¢ gerechnet = # 1,75, und Einlag dreifach reines Leinen (extra für die obere Lage) = # 1,25. (Hals- und Kermelbündchen ungerchnet) # 3.

unser, zum größten Theil fertiges Oberhemd billiger zu stehen, als das Material dazu, wenn es zum Detailpreise gekauft wird. Wir garantiren diesen Artikel in jeder Beziehung und verpflichten uns, sollte er nicht vollständig Zufriedenheit geben, ohne Weiteres das Geld zurückzulassen.
 Oberhemden geben wir gern ab.

Amerik. Wäsche-Fabrik von **Just Brothers.**
 New-York | Broadway 613. Leipzig | Grimma'sche Str. 29
 (Great Jones Str. 35. Leipzig) | 1. Etage.

Wohnungen à 360 und 300 Mark, sowie große Kellerräume pr. 1. April zu vermieten. Näheres Mühlgraben 1.
 Leipzigerstr. 56 (Ecke des Leipziger Platzes) ist die Bel-Etage pr. 1. Juli, sowie die Mansardenwohnung pr. sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst II. Etage.
 Beste westf. melirte **Schmiedekohle**, westf. **Schmiede-Nusskohle** empfehlen zu billigsten Preisen **Klinkhardt & Schreiber**, Bauhof.

Esuchen ersuchen und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen
Die Deutsche Socialdemokratie.
 Ihre Geschichte und ihre Lehre.
 Eine historisch-kritische Darstellung von **Franz Mehring.**
 Preis: 1 Mk. geb. 4 Mk.

Die **Gartenlaube** schreibt in einer längeren Besprechung des Werkes: — — — „Mehring's Werk zeichnet sich vor anderen nicht bloß durch seine Meinerründlichkeit und bündige Lesbarkeit aus, nicht bloß durch die Schönheit der Sprache und den Glanz seiner stil- und schwungvollen Darstellung, der eigentlich herrliche Kern des Ganzen ist vielmehr die hier überaus glücklich erreichte Vereinigung seltener Beobachtung mit der kritischen Schärfe eingehender, wissenschaftlicher Untersuchung. — — — Der Standpunkt des Verfassers ist ein leidenschaftlicher; durdwog erhalten die Leser den Eindruck eines zwar scheinbar ausgeblendet, aber gerechten, auf erster Prüfung beruhenden, von lehrer Declaration und landläufiger Verammungspraxis sich fernhaltenden Urtheils. — — —“
 Der Schlussatz ein r eingehenden Resonson von **Paul Lindau's Gegenwart** lautet: — — — Eine Etzetichrift im besten Sinne des Wortes, nicht gegen Individuen, sondern gegen die principellen Ziele der Socialdemokratie gerichtet, wird das Buch wesentlich dazu beitragen, das Verständnis des Meines und der Ziele dieser Bewegung in den westlichen Kreisen zu fördern und — — — wie der Verfasser es wünscht — jungen und schwärmerischen Gemüthern die lange Reihe bitterer und ihmmerlicher Erfahrungen zu ersparen, durch die er selbst sich zur völligen Klarheit über die gleichenden Phantasmagorien jener verführerischen Lehren ringen mußte.“

Herr Professor **S. v. Ebel** schreibt dem Herrn Verfasser: — — — „Ich kenne keine andere Darstellung, die mit so gründlicher Kenntnis eine so durchgreifende Auffassung und bündige Kritik verbindet.“ Die maßgebenden Organe aller Parteien — der national-beraten, fortschrittlichen, conservativen, ultramontanen etc. — liegen sich gleich günstig über das Werk aus.
 Bremen. **C. Schünemann's Verlag.**

Patent-Dieglei-Maschinen
 für Dampf-, Pferde- und Handbetrieb, in bewährten Systemen und solidester Bauart, zur billigen Herstellung von **Mauern, Fagons, Gohlsiegeln, feuerfesten Steinen u. Drainröhren, Trottoir-, u. Pflasterplatten, Dachziegeln, feinen, Faltdachziegeln, Kalf- und Cementsteinen, Kobleubriquettes** etc. Prospekte gratis und franco. Materialproben können täglich in meiner Dieglei verarbeitet und gepreßt werden.
Louis Jäger, Maschinen-Fabrikant. **Ehrenfeld-Köln.**

Engl. od. Franz. für 50 Pf. pro Woche in 18 Monaten ohne Scher durch die Unterzichsbrieft nach der Meth. Kaufmanns Vangenscheidt zu erlernen.
 Auf einem Gute bei **Eisleben** findet ein Deconomie-Lehrung Stellung. Erferten erben unter A. Z. postlagernd Eisleben.
 Eine gesunde Anne vom Bande, jetzt in Eisleben, welche ihr Kind 3 Wochen stillt, sucht sofort oder später Stellung als Amme. Alles Nähere durch **L. Stobbe**, Heil- u. Dermittlerin **Eisleben**, Gledtenstraße.

Don höchster Wichtigkeit für die Augen Jedermanns.
 Das echte Dr. White's Augenwasser von **Frangott Ehrhardt** in Großbritanien in Erlangen ist seit 1822 Weltberühmt.
 Bestellungen hierauf à 1 Flacon 1 Mark werden mit zugefand 2 Flacon **Albin Henze** in Halle a/S. Schmeerstraße 39.
 Auch in meinem Hause hat Herr d. Dr. White's Augenwasser Anerkennung gefunden bei Allen, die dasselbe gebrauchen (sollt Frangott). Köstler St. 16. Halle in Leipzig d. 14. 18. 77. **Opasithe Schmitt**, Pirion.

Auf dem Rittergute **Wöfau** bei Hohenmölsen steht ein fünfzigjähriger **Kappte** preiswerth zum Verkauf.
 Ein gut erhaltener **Ausgießkitch** billigst zu verkaufen gr. Brauhausgasse 15, II.

Blumen- und Gemüth Sämeren, Bastmatten, Sauerboh, Pfund 10 Pfennige eingemachte grüne Schnittbohnen, Gänsefußfleisch, delicates Pflanzenmilch, Gebirgspreißelbeeren empfiehlt **C. Müller Nachf.**

Haar Arbeiten jed. Art, wie z. B. **pie, Locken, schneure** etc. fertigt schnell und solid **H. Stäber**, Halle, Schmeerstr. 11.

Zur Confirmation
 Anbachsbücher, Gesangbücher etc. **Geschenkliteratur** in großer Auswahl billigst bei **M. Köstler**, Poststraße 10.

Als **Confirmationsgeschenk** empfehle die in meinem Verlag erschienenen beliebten **Gedichtsammlungen Vom Herzen zum Herzen** Christliche Liebesgabe von **Wilhelm Schubert**. Fünfte vermehrte Auflage.

Mit einem **Bild** in Farbdruck. Eleganz in Ausstattung, mit Goldbändern Preis 2 Mark 40 Pf.

Gottesminne.
 Gedichte von **Eduard Kauffer**. Mit einem Widmungsblatt. Eleganz in Ausstattung, geb. mit Goldschnitt # 3. 60 ¢, brosch. # 2. 40 ¢. Ziele vom Achten Stande her Weg durch weiten Originalgedichten, welche den Weg zu allen Bergen finden werden, die vom wahren Geiste des Christenthums durchdrungen sind, eignen sich vorzüglich zu Geschenken für Verwandten, wie für Geburtstagen.
 Zu beziehen durch die Buchhandlung der Einigung des Verlags in Erlangen, deren die zu viertheil praktischer Besorgung gern bereit.
 Leipzig. **Julius Klinkhardt.**

Sang und Klang.
 Donnerstag Abend letzte Probe am Clavier im „Löwen“.

Vortrag
 über die noch unerfüllten Verheißungen Gottes, besonders die **Wiederkunft Christi**, die „große Trübsal“ und **Errettung**, Freitag d. 15. März Abends 8 Uhr im Saale des neuen Theaters. Freier Zutritt. Prüfet Alles, das Gute behaltet.

Hud. Müller aus Leipzig. Den geehrten Eltern empfehle ich meinen Kindergarten für Knaben und Mädchen von 3-6 Jahren, welcher für Sommer u. Winter geriegnert eingerichtet ist. **Bern. Hauptmann** Köfliche. **Gottesackerstraße 11.**

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung, London, d. 14. März. Der „Standard“ meldet: Das britische Gesandtschafts-Verfahren wird nach den Darstellungen vorrücken zur Verfertigung des Gesandtschafts-Commerells bei Gallipoli, welches dadurch größer als das Hornby's wird.

Paris, d. 13. März. Einem von mehreren hiesigen Zeitungen veröffentlichten Telegramme aus Alexandria zufolge sollen Goelchen und Loubert die Abreise an der von dem Kheivoe vorgeschlagenen Enquete über die hiesigen Ägyptens abgelehnt haben. Das Comité der englischen Mitglieder hätte die Erklärung abgegeben, es würde keine Abänderung der Verpflichtungen des Kheivoe zulassen und im Falle, daß die gegenwärtigen Einmalen nicht hinreichen sollten, es als die Aufgabe der Enquete-Kommission ansehe, die Binsen der Schuld nicht zu reuzieren. Dagegen würde es die Aufgabe der Kommission sein, die Steuern umzuformen, um die unverfügbare Zahlung der Binsen zu sichern, namentlich indem sie eine gezielte Besteuerung für sämtliche Väterkinder Ägyptens herstelle, auch für die Väterkinder des Kheivoe, die den vierten Theil Ägyptens ausmachen und von denen bisher keine Steuern erhoben worden wären. Der englische und der französische Konsul in Ägypten hätten gemeinsam Schritte gethan, um den Kheivoe zur Erfüllung seiner finanziellen Verpflichtungen anzuhalten.

Die deutsche Kunst auf der Pariser Weltausstellung.

Im Reichstage befragt man eifrig die nun nothwendig werdende Bewilligung von 75,000 Mark als Beitrag zu den Kosten der Ausstellung deutscher Künstler an der Pariser Weltausstellung. Man ist seitlich der Ansicht, diese Bewilligung werde schon aus patriotischen Gründen nicht beanstandet werden. Im Vergehen ist das „D. M. B.“ in der Lage, über die Vorarbeiten, welche die aus acht Mitgliedern unter dem Präsidium des Akademiedirektors Anton v. Werner stehende, vom Kaiser genehmigte, geschäftsführende Kommission bisher getroffen hat, einige Mittheilungen zu machen. Kaiser Wilhelm hat Befehl gegeben, sämtliche in öffentlichen Museen und Galerien befindlichen Bilder neuerer Meister der Auswahl der Kommission zur Verfügung zu stellen. Auch sollen diejenigen Privaten, welche im Besitze berühmter Bilder der erwähnten Gattung sind, durch besondere Schreiben um Hergabe derselben für die Ausstellung ersucht werden. Für die Auswahl der Bilder hat Kaiser Wilhelm in seinem Takte namentlich die Direkte gegeben, daß sowohl Kriegsbilder als auch Porträts hervorragender Persönlichkeiten auszuwählen sein sollen. Die Liste wird der Kaiser in Person prüfen. Der für die Ausstellung der deutschen Künstler angewiesene Raum ist etwa 25 Meter breit und 35 Meter lang. Seine Lage ist sehr exponirt und sehr günstig. Der Saal liegt an dem Eingang welcher dem Profadere entgegengesetzt ist. Dem Akademiedirektor Anton von Werner war es überlassen, eine geschäftsführende Kommission — für Berlin — zur Auswahl der Kunstwerke und aller anderen das Arrangement der Ausstellung betreffenden Geschäfte zu berufen. Herr v. Werner hat folgende Künstler in diese Kommission gewählt: Prof. C. Steffek, Prof. Ludwig Knauts, Prof. C. Beder (Maler), Prof. Albert Wolff (Bildhauer), W. Geng, Paul Meyerheim (Maler) und Schumann-Bellborn (Bildhauer). Die genannten Herren haben sich bereit erklärt, die erforderlichen Arbeiten zu übernehmen, und haben auch schon in der oben angegebenen Weise ihren Pflichten obzulegen. Das Bureau der Ausstellung befindet sich im Auswärtigen Amt, Wilhelmplatz Nr. 1. Man kann mit den gewählten Namen durchaus zufrieden sein. Herrn v. Werner's organisatorisches Talent ist im Uebrigen bekannt und gestattet, die höchsten Erwartungen an seine Leistungen zu knüpfen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

× Aus dem Saalkreise. Die Bemühungen der Socialdemokraten, ihre Weisheit in den lässlichen Arbeitstheilen anzubringen, wollen nicht gelingen. Einestheils weigern sich die Gewerbetreibenden, ihre Locale herzugeben, andererseits erklären die Bewohner des Landes den Wirthen, ihre Locale zu meiden, wenn sie den socialdemokratischen Behauptungen sich fiderlich zeigen. So ist es in Friedriehshagen, in Döbitz und in Müllersdorf der Fall gewesen. Man scheint dabei besonders Saalkünne, das so jenseits im Scheitelpunkte dieser Delle liegt, im Auge zu haben. So lange die Socialdemokraten ihre Gleichmuths- und Umfurchtheorie nicht aufgeben und ihre Behauptungen auf errückbare und veränderliche Füße stellen, werden sie noch in verfluchten Räumen sitzen. — Auf der Saale fängt es an, mit der Schiffsahrt immer lebendiger zu werden. Während in den letzten Jahren die Saale nie still lag, geht sie jetzt wieder in Thätigkeit über. Das Bad Nau-Plagwitz bei Halle hat bereits Inhalationen für Brustkranke in diesem Jahre bereits wieder eröffnet. Nur wenige Monate im Winter ist ausgesetzt worden. — Hierin treten wieder mehrere Lehrer aus lässlichen Kreisen nach Sachsen und Anhalt über. Es sind dies immer die tüchtigsten und rüstigsten Kräfte. Es liegen an dem Lande Fälle vor, daß seit Jahren kein Lehrer da ist und Lehrer aus den nächsten Orten in den Abend- oder Mittagstunden einigen Unterricht erteilen. Wie in den anderen deutschen Staaten die geistliche Regelung, oder in größeren Städten die Anlegung einer Schule den Mangel befreit, so kann dies auch nur der geeignete Weg in den hiesigen lässlichen Schulverhältnissen sein. Leider sind dazu wenig Aussichten vorhanden. Daß dabei die Volksschule zurückgeht, liegt auf der Hand. — Dem Derfberger Herzer auf Grube Augustia bei Wori ist das Allgemeine Grenzzeichen verliehen worden.

Der „landwirtschaftliche Verein für Eisleben und Umgegend“ wird am 19. d. M. im „Gasthof zum goldenen Schiff“ zu Eisleben eine Versammlung abhalten, zu welcher nachfolgende Tagesordnung festgesetzt ist:

- 1. Bericht der Rechnungs-Revisoren über die Vereins-Rechnung.
2. Aufnahme durch Ballotament.
3. Beitritt des landwirtschaftlichen Vereines Jützens, Jena.
4. Antrag des Vorstandes, die Ausführung der von dem landwirtschaftlichen Central-Verein am 4. Juli c. festgelegten Forderungen zu übernehmen.
5. Die Vortheile des Schiffsahrt.
6. Die Vortheile des Schiffsahrt.
7. Die Vortheile des Schiffsahrt.
8. Die Vortheile des Schiffsahrt.
9. Die Vortheile des Schiffsahrt.
10. Die Vortheile des Schiffsahrt.

Der Cultusminister hat im Einverständnis mit dem evangelischen Ober-Kirchenrat durch Rescript vom 13. Februar die Vereinigung der Evangelischen in Feinefeld, Weuern, Breitenbach, Breitenhof, Hausen und Forsthaus Schönbürg zu einer Aeltesten-Kirchengemeinde innerhalb der Parodie Worbis genehmigt.

Für den nächsten Aufnahmetermin in der königl. Landes-Hochschule ist die Aufsicht der Bewerber beschränkt auf je. Nur sieben Abiturienten haben die geübte Anstalt in diesen Tagen verlassen.

Am Abend des Einzugs des ebyrntischen Paares in Weiningen wird im dortigen Hoftheater Kleit's Prinz von Somburg gegeben; die Costüme und der Maschinenbau werden ganz im Stille der Zeit hergestellt.

Die Vorlage über Ausstellung gemeinsamer Jagdgebiete seitens sämtlicher Thüringischer Staaten ist im Landtag in Weimar zurückgewiesen worden, weil in der dieser Vorlage zu Grunde liegenden Konvention eine Erhöhung der Gebühren für Jagdgebiete bis auf 15 Mark vorgesehen war und man der Ansicht war, daß diese Erhöhung eine Benachtheiligung jenseitigen Einwohner bilde, die nicht außerhalb des Großherzogthums jögen.

In Constanz verstarb am vorigen Sonnabend Graf v. Weyern-Hohenberg, früher Theater-Intendant und Geh. Cabinetsrath des Herzogs von Coburg-Gotha.

Die Arbeiten zum Bau der Zweigbahn Sangerhausen-Erfurt sind bereits wieder aufgenommen und sollen fortan mit Nachdruck gefördert werden, so daß die ganze Linie vor Eintritt des Winters 1878-79 dem öffentlichen Verkehr übergeben werden kann.

In den Kreisen der Weimarer Anarchie hat die in Naumburg erfolgte Verurteilung des Schuttsbergers Gieseler in Waldau ein gewisses Aufsehen gemacht. Dieser hatte eine in seinem Jagdreviere unterfretende Hage erschaffen und wurde auf Anzeig des Eigenthümers mit 10 Mark Strafe ernt. zwei Tagen Gefängnis bestraft. Natürlich war Gemeint, wie wohl alle Jagdberechtigten der Meinung gewesen, daß er mit der Unschicklichkeitmachung des Wilsdenes nur sein gutes Recht ausübt habe.

Für Militäranwärter im Bezirk des 4. Armeecorps sind folgende Stellen vacant:
1. Civil- Magistral, Polizeibezirker und Creator, 500 A. loor, außerdem unbestimmte nicht garantierte Nebenleistungen für Marine und Befandmahnungen und Excutionen im ungarischen Gemeinbetrage von 50 A. Stellung auf Lebenszeit, ohne Pensionberechtigung.
2. Kilitant behält sich der Magistral in ungarischen Stellen vor erforderlich besondere Energie, Pünktlichkeit und gute Gesundheit.
3. Raumburg d. S. Magistral, Aufseher im Civil- hospital, 48 A. Gehalt Gehalt und freie Wohnung, Anstellung auf Kündigung, Bewerber muß ein in der Provinz verheirateter Mann sein.
4. Erford. Gehalt.
5. Raumburg-Regimentar, Kandidat, 15 A. Gehalt postnumerando, Dauer der Anstellung so lange die Stelle zur Zufriedenheit ausgefüllt wird, erforderlich löhne Handschrift.

Halle, den 14. März.

Die Direction der von Herrn Konzertmeister Jiegner geleiteten Konzert-Kapelle früherer Menzel'scher Mitglieder ist am 11. d. M. an Herrn Kapellmeister Hettele aus München übergegangen und die Kapelle von demselben übernommen worden. Dem Wunsch, daß dieselbe nun einen befähigten Dirigenten haben möge, glauben wir jetzt um so eher Ausdruck geben zu können, als Herr Hettele sich durch sein erstes gestern stattgehabtes Konzert in der „Tulpe“ in der That vortheilhaft eingeführt hat. Nicht nur das sehr mangelfalt aber mit richtigem Verstandnis zusammengestellte Programm, sondern auch die angemessene und einflussreiche Art der Direction verrieth, daß Herr Hettele ein wohlgeübter Musiker und tüchtiger Dirigent ist.

Nach einer Bekanntmachung der hiesigen Polizeiverwaltung ist unter dem Pferdebesitze des Handelsmanns G. Hornfeld ein Laufegogel 10 hieselbst die Kugelrantheit ausgebrochen.

Aufführung des Samson.
Händel's Samson entstand unmittelbar nach Vollendung des Festes in den Monaten September und October 1741, erhielt 1742 seine erste Aufführung und wurde in den Jahren 1743 zum erstenmal in London aufgeführt, und gewann gleich bei seinem ersten Erscheinen die Gunst der Götter, daß er in den Subscriptions-Draconen jenes Jahres acht mal gegeben wurde. Er hat die Gunst in den letzten verflochtenen 135 Jahren nicht verloren; und das beweist er der glücklichen Mischung von tief gefühlter Wahrheit des Ausdrucks mit Schönheit der Form, von früher Schönheit und seiner Kunst, die alles durchdringt, dennoch nie selbstständig hervortritt, um für sich zu stehen, sondern tief nur der Sache dient. Wie er immer die Welt faszinirt, die sich nie zu einer breiteren Frage ausstrecken, sondern abbrechen, wenn sie geföhrt, was diese Stelle gerade forderte. Wie er immer an den basso ostinato oder durchgehenden Fuß, der nicht zu einem Kanonisch führt, sondern die sich gleich bleibende Kanonisch abgibt, auf welcher der Götter „Gott und Gott“ sich auflöst. Diese freie Freiheit über die Kunst ist ja ein Sprung der Götter. Nicht vor diesen Götter hat ein anderer „Gott Jacob's Gott“, der wie eine lebendig gewordene Dage klug. Und das bringt uns auf die große Wichtigkeit, die der Commis unglücklich: Freude und Schmerz, wilder Liebe und Verzweiflung, tiefe Rührung und trostliche Anweitung, lockere Schmeichelei und Gebet. Das gibt eine Reihe herrlicher Momente

von vortheilhaftiger Wechselung, zweimal nehmen sie einen mehr dramatischen Charakter an, bei der Erhebung der Walla und des Pflügers Sarapha, doch ohne die Grenzen der Draconen zu überschreiten, was daß dem fest obiectiv arbeitenden Componisten der Zeit, der zu den besten Draconen-Zeiten gehört. Hamburg Hamilton, ein Freund Händel's, hat ihn aus Milton's Gedicht „Samson“ mit möglicher Benutzung von Milton's Worten für die dramatische Aufführung. Im Original ist jede der Scenen weiter ausgeführt und angeordnet. In Deutschland ist mit Ausnahme weniger Städte, wie Breslau und Berlin, wo man Kraft und Lust gehabt hat, sich an das Ganze zu wagen, fast die Aufführung von Händel aufgeführt worden, der das Verdienst gebührt, den Samson bei uns eingeföhrt zu haben. Somit kann man sich nicht genug mit ihr einlassen erklären; Die Behandlung der Instrumente, die sogenannte Verarbeitung, ist nicht dardaus zu loben; und die Bedienung auf die jetzt übliche Zeit eine Aufführung hat den musikalischen und dramatischen Zusammenhang an mehreren Stellen gestört; sie hat zwei Götter ungenügend, von denen der eine ungenügend lieblich, die gegen Partie des Sarapha, die von so charakteristischem Ausdruck und jenen den Samson fort einmal als Held auftritt, so daß er jetzt fast nur flüchtig erscheint; endlich eine so große Menge anderer Götter, both Göttern und daß mit Recht über zu geringe Bezeichnung flagen können. Die Wiederaufnahme der schönsten dieser Götter wäre wohl zu wünschen, wenn sie nicht zu viele Schwierigkeiten mit sich brächte.

Die Aufführung durch die Singakademie war eine gute, den Remer'schen Göttern hat sie mehr an Interesse gewonnen, gewährt sie eine klare Anschauung seiner Gewalt und seiner Schönheit. Der sorgfältig vorbereitete Chor war seiner nicht leichten Aufgabe gewachsen, die vielen Sätze, die vielen Einzige ohne Wechseln, sind in demselben durchaus, was die Aufführung sehr loben, die Kraft, trotz mancher Fehler, die durchgehende, was Einzelnes hervorheben, so möchten wir „Streten Deine Knecht in Staub“, den Schlußchor des zweiten Theils „Gott auf nemem engen Thron“, und „Gott Dagon hat den Feind besiegelt“, nicht loben. Die letzten Götter sind sehr schön, die Götter sind sehr schön, seine größere Jäger Tüchtigkeit und beglückte Arbeit. Von den Göttern war uns Herr Fiedrich schon im vorigen Jahre bekannt geworden, die Tüchtigkeit seines Gesanges in Tonbildung und Gliederung, die er in demselben vollkommener, und die würdige Einfachheit seines Vortrags glänzt sich bei der Aufführung, wenn die Stimme nicht zu ausgelastet ist, daher die Klage des Vaters am eindrucksvollsten waren. Herrn Fiedrich sind wir zu besonderem Danke verpflichtet, da er für den erst am Nachmittage seine Verbindung mit dem hiesigen Herrn Fiedrich hat, und die Götter von Göttern, wenn es wahr ist, daß er sich ganz der Kunst zu widmen verdient, so ist das bei dem Mangel an Sängern ein Gewinn; schöner Klang, Kraft und Sicherheit scheinen ihm nicht zu fehlen; sein lebhaftes Aussehen übertrifft die Göttern des Draconen nicht, und das in demselben durchaus, was die Aufführung sehr loben, die Kraft, trotz mancher Fehler, die durchgehende, was Einzelnes hervorheben, so möchten wir „Streten Deine Knecht in Staub“, den Schlußchor des zweiten Theils „Gott auf nemem engen Thron“, und „Gott Dagon hat den Feind besiegelt“, nicht loben. Die letzten Götter sind sehr schön, die Götter sind sehr schön, seine größere Jäger Tüchtigkeit und beglückte Arbeit. Von den Göttern war uns Herr Fiedrich schon im vorigen Jahre bekannt geworden, die Tüchtigkeit seines Gesanges in Tonbildung und Gliederung, die er in demselben vollkommener, und die würdige Einfachheit seines Vortrags glänzt sich bei der Aufführung, wenn die Stimme nicht zu ausgelastet ist, daher die Klage des Vaters am eindrucksvollsten waren. Herrn Fiedrich sind wir zu besonderem Danke verpflichtet, da er für den erst am Nachmittage seine Verbindung mit dem hiesigen Herrn Fiedrich hat, und die Göttern von Göttern, wenn es wahr ist, daß er sich ganz der Kunst zu widmen verdient, so ist das bei dem Mangel an Sängern ein Gewinn; schöner Klang, Kraft und Sicherheit scheinen ihm nicht zu fehlen; sein lebhaftes Aussehen übertrifft die Göttern des Draconen nicht, und das in demselben durchaus, was die Aufführung sehr loben, die Kraft, trotz mancher Fehler, die durchgehende, was Einzelnes hervorheben, so möchten wir „Streten Deine Knecht in Staub“, den Schlußchor des zweiten Theils „Gott auf nemem engen Thron“, und „Gott Dagon hat den Feind besiegelt“, nicht loben. Die letzten Götter sind sehr schön, die Götter sind sehr schön, seine größere Jäger Tüchtigkeit und beglückte Arbeit. Von den Göttern war uns Herr Fiedrich schon im vorigen Jahre bekannt geworden, die Tüchtigkeit seines Gesanges in Tonbildung und Gliederung, die er in demselben vollkommener, und die würdige Einfachheit seines Vortrags glänzt sich bei der Aufführung, wenn die Stimme nicht zu ausgelastet ist, daher die Klage des Vaters am eindrucksvollsten waren. Herrn Fiedrich sind wir zu besonderem Danke verpflichtet, da er für den erst am Nachmittage seine Verbindung mit dem hiesigen Herrn Fiedrich hat, und die Göttern von Göttern, wenn es wahr ist, daß er sich ganz der Kunst zu widmen verdient, so ist das bei dem Mangel an Sängern ein Gewinn; schöner Klang, Kraft und Sicherheit scheinen ihm nicht zu fehlen; sein lebhaftes Aussehen übertrifft die Göttern des Draconen nicht, und das in demselben durchaus, was die Aufführung sehr loben, die Kraft, trotz mancher Fehler, die durchgehende, was Einzelnes hervorheben, so möchten wir „Streten Deine Knecht in Staub“, den Schlußchor des zweiten Theils „Gott auf nemem engen Thron“, und „Gott Dagon hat den Feind besiegelt“, nicht loben. Die letzten Götter sind sehr schön, die Götter sind sehr schön, seine größere Jäger Tüchtigkeit und beglückte Arbeit. Von den Göttern war uns Herr Fiedrich schon im vorigen Jahre bekannt geworden, die Tüchtigkeit seines Gesanges in Tonbildung und Gliederung, die er in demselben vollkommener, und die würdige Einfachheit seines Vortrags glänzt sich bei der Aufführung, wenn die Stimme nicht zu ausgelastet ist, daher die Klage des Vaters am eindrucksvollsten waren. Herrn Fiedrich sind wir zu besonderem Danke verpflichtet, da er für den erst am Nachmittage seine Verbindung mit dem hiesigen Herrn Fiedrich hat, und die Göttern von Göttern, wenn es wahr ist, daß er sich ganz der Kunst zu widmen verdient, so ist das bei dem Mangel an Sängern ein Gewinn; schöner Klang, Kraft und Sicherheit scheinen ihm nicht zu fehlen; sein lebhaftes Aussehen übertrifft die Göttern des Draconen nicht, und das in demselben durchaus, was die Aufführung sehr loben, die Kraft, trotz mancher Fehler, die durchgehende, was Einzelnes hervorheben, so möchten wir „Streten Deine Knecht in Staub“, den Schlußchor des zweiten Theils „Gott auf nemem engen Thron“, und „Gott Dagon hat den Feind besiegelt“, nicht loben. Die letzten Götter sind sehr schön, die Götter sind sehr schön, seine größere Jäger Tüchtigkeit und beglückte Arbeit. Von den Göttern war uns Herr Fiedrich schon im vorigen Jahre bekannt geworden, die Tüchtigkeit seines Gesanges in Tonbildung und Gliederung, die er in demselben vollkommener, und die würdige Einfachheit seines Vortrags glänzt sich bei der Aufführung, wenn die Stimme nicht zu ausgelastet ist, daher die Klage des Vaters am eindrucksvollsten waren. Herrn Fiedrich sind wir zu besonderem Danke verpflichtet, da er für den erst am Nachmittage seine Verbindung mit dem hiesigen Herrn Fiedrich hat, und die Göttern von Göttern, wenn es wahr ist, daß er sich ganz der Kunst zu widmen verdient, so ist das bei dem Mangel an Sängern ein Gewinn; schöner Klang, Kraft und Sicherheit scheinen ihm nicht zu fehlen; sein lebhaftes Aussehen übertrifft die Göttern des Draconen nicht, und das in demselben durchaus, was die Aufführung sehr loben, die Kraft, trotz mancher Fehler, die durchgehende, was Einzelnes hervorheben, so möchten wir „Streten Deine Knecht in Staub“, den Schlußchor des zweiten Theils „Gott auf nemem engen Thron“, und „Gott Dagon hat den Feind besiegelt“, nicht loben. Die letzten Götter sind sehr schön, die Götter sind sehr schön, seine größere Jäger Tüchtigkeit und beglückte Arbeit. Von den Göttern war uns Herr Fiedrich schon im vorigen Jahre bekannt geworden, die Tüchtigkeit seines Gesanges in Tonbildung und Gliederung, die er in demselben vollkommener, und die würdige Einfachheit seines Vortrags glänzt sich bei der Aufführung, wenn die Stimme nicht zu ausgelastet ist, daher die Klage des Vaters am eindrucksvollsten waren. Herrn Fiedrich sind wir zu besonderem Danke verpflichtet, da er für den erst am Nachmittage seine Verbindung mit dem hiesigen Herrn Fiedrich hat, und die Göttern von Göttern, wenn es wahr ist, daß er sich ganz der Kunst zu widmen verdient, so ist das bei dem Mangel an Sängern ein Gewinn; schöner Klang, Kraft und Sicherheit scheinen ihm nicht zu fehlen; sein lebhaftes Aussehen übertrifft die Göttern des Draconen nicht, und das in demselben durchaus, was die Aufführung sehr loben, die Kraft, trotz mancher Fehler, die durchgehende, was Einzelnes hervorheben, so möchten wir „Streten Deine Knecht in Staub“, den Schlußchor des zweiten Theils „Gott auf nemem engen Thron“, und „Gott Dagon hat den Feind besiegelt“, nicht loben. Die letzten Götter sind sehr schön, die Götter sind sehr schön, seine größere Jäger Tüchtigkeit und beglückte Arbeit. Von den Göttern war uns Herr Fiedrich schon im vorigen Jahre bekannt geworden, die Tüchtigkeit seines Gesanges in Tonbildung und Gliederung, die er in demselben vollkommener, und die würdige Einfachheit seines Vortrags glänzt sich bei der Aufführung, wenn die Stimme nicht zu ausgelastet ist, daher die Klage des Vaters am eindrucksvollsten waren. Herrn Fiedrich sind wir zu besonderem Danke verpflichtet, da er für den erst am Nachmittage seine Verbindung mit dem hiesigen Herrn Fiedrich hat, und die Göttern von Göttern, wenn es wahr ist, daß er sich ganz der Kunst zu widmen verdient, so ist das bei dem Mangel an Sängern ein Gewinn; schöner Klang, Kraft und Sicherheit scheinen ihm nicht zu fehlen; sein lebhaftes Aussehen übertrifft die Göttern des Draconen nicht, und das in demselben durchaus, was die Aufführung sehr loben, die Kraft, trotz mancher Fehler, die durchgehende, was Einzelnes hervorheben, so möchten wir „Streten Deine Knecht in Staub“, den Schlußchor des zweiten Theils „Gott auf nemem engen Thron“, und „Gott Dagon hat den Feind besiegelt“, nicht loben. Die letzten Götter sind sehr schön, die Götter sind sehr schön, seine größere Jäger Tüchtigkeit und beglückte Arbeit. Von den Göttern war uns Herr Fiedrich schon im vorigen Jahre bekannt geworden, die Tüchtigkeit seines Gesanges in Tonbildung und Gliederung, die er in demselben vollkommener, und die würdige Einfachheit seines Vortrags glänzt sich bei der Aufführung, wenn die Stimme nicht zu ausgelastet ist, daher die Klage des Vaters am eindrucksvollsten waren. Herrn Fiedrich sind wir zu besonderem Danke verpflichtet, da er für den erst am Nachmittage seine Verbindung mit dem hiesigen Herrn Fiedrich hat, und die Göttern von Göttern, wenn es wahr ist, daß er sich ganz der Kunst zu widmen verdient, so ist das bei dem Mangel an Sängern ein Gewinn; schöner Klang, Kraft und Sicherheit scheinen ihm nicht zu fehlen; sein lebhaftes Aussehen übertrifft die Göttern des Draconen nicht, und das in demselben durchaus, was die Aufführung sehr loben, die Kraft, trotz mancher Fehler, die durchgehende, was Einzelnes hervorheben, so möchten wir „Streten Deine Knecht in Staub“, den Schlußchor des zweiten Theils „Gott auf nemem engen Thron“, und „Gott Dagon hat den Feind besiegelt“, nicht loben. Die letzten Götter sind sehr schön, die Götter sind sehr schön, seine größere Jäger Tüchtigkeit und beglückte Arbeit. Von den Göttern war uns Herr Fiedrich schon im vorigen Jahre bekannt geworden, die Tüchtigkeit seines Gesanges in Tonbildung und Gliederung, die er in demselben vollkommener, und die würdige Einfachheit seines Vortrags glänzt sich bei der Aufführung, wenn die Stimme nicht zu ausgelastet ist, daher die Klage des Vaters am eindrucksvollsten waren. Herrn Fiedrich sind wir zu besonderem Danke verpflichtet, da er für den erst am Nachmittage seine Verbindung mit dem hiesigen Herrn Fiedrich hat, und die Göttern von Göttern, wenn es wahr ist, daß er sich ganz der Kunst zu widmen verdient, so ist das bei dem Mangel an Sängern ein Gewinn; schöner Klang, Kraft und Sicherheit scheinen ihm nicht zu fehlen; sein lebhaftes Aussehen übertrifft die Göttern des Draconen nicht, und das in demselben durchaus, was die Aufführung sehr loben, die Kraft, trotz mancher Fehler, die durchgehende, was Einzelnes hervorheben, so möchten wir „Streten Deine Knecht in Staub“, den Schlußchor des zweiten Theils „Gott auf nemem engen Thron“, und „Gott Dagon hat den Feind besiegelt“, nicht loben. Die letzten Götter sind sehr schön, die Götter sind sehr schön, seine größere Jäger Tüchtigkeit und beglückte Arbeit. Von den Göttern war uns Herr Fiedrich schon im vorigen Jahre bekannt geworden, die Tüchtigkeit seines Gesanges in Tonbildung und Gliederung, die er in demselben vollkommener, und die würdige Einfachheit seines Vortrags glänzt sich bei der Aufführung, wenn die Stimme nicht zu ausgelastet ist, daher die Klage des Vaters am eindrucksvollsten waren. Herrn Fiedrich sind wir zu besonderem Danke verpflichtet, da er für den erst am Nachmittage seine Verbindung mit dem hiesigen Herrn Fiedrich hat, und die Göttern von Göttern, wenn es wahr ist, daß er sich ganz der Kunst zu widmen verdient, so ist das bei dem Mangel an Sängern ein Gewinn; schöner Klang, Kraft und Sicherheit scheinen ihm nicht zu fehlen; sein lebhaftes Aussehen übertrifft die Göttern des Draconen nicht, und das in demselben durchaus, was die Aufführung sehr loben, die Kraft, trotz mancher Fehler, die durchgehende, was Einzelnes hervorheben, so möchten wir „Streten Deine Knecht in Staub“, den Schlußchor des zweiten Theils „Gott auf nemem engen Thron“, und „Gott Dagon hat den Feind besiegelt“, nicht loben. Die letzten Götter sind sehr schön, die Götter sind sehr schön, seine größere Jäger Tüchtigkeit und beglückte Arbeit. Von den Göttern war uns Herr Fiedrich schon im vorigen Jahre bekannt geworden, die Tüchtigkeit seines Gesanges in Tonbildung und Gliederung, die er in demselben vollkommener, und die würdige Einfachheit seines Vortrags glänzt sich bei der Aufführung, wenn die Stimme nicht zu ausgelastet ist, daher die Klage des Vaters am eindrucksvollsten waren. Herrn Fiedrich sind wir zu besonderem Danke verpflichtet, da er für den erst am Nachmittage seine Verbindung mit dem hiesigen Herrn Fiedrich hat, und die Göttern von Göttern, wenn es wahr ist, daß er sich ganz der Kunst zu widmen verdient, so ist das bei dem Mangel an Sängern ein Gewinn; schöner Klang, Kraft und Sicherheit scheinen ihm nicht zu fehlen; sein lebhaftes Aussehen übertrifft die Göttern des Draconen nicht, und das in demselben durchaus, was die Aufführung sehr loben, die Kraft, trotz mancher Fehler, die durchgehende, was Einzelnes hervorheben, so möchten wir „Streten Deine Knecht in Staub“, den Schlußchor des zweiten Theils „Gott auf nemem engen Thron“, und „Gott Dagon hat den Feind besiegelt“, nicht loben. Die letzten Götter sind sehr schön, die Götter sind sehr schön, seine größere Jäger Tüchtigkeit und beglückte Arbeit. Von den Göttern war uns Herr Fiedrich schon im vorigen Jahre bekannt geworden, die Tüchtigkeit seines Gesanges in Tonbildung und Gliederung, die er in demselben vollkommener, und die würdige Einfachheit seines Vortrags glänzt sich bei der Aufführung, wenn die Stimme nicht zu ausgelastet ist, daher die Klage des Vaters am eindrucksvollsten waren. Herrn Fiedrich sind wir zu besonderem Danke verpflichtet, da er für den erst am Nachmittage seine Verbindung mit dem hiesigen Herrn Fiedrich hat, und die Göttern von Göttern, wenn es wahr ist, daß er sich ganz der Kunst zu widmen verdient, so ist das bei dem Mangel an Sängern ein Gewinn; schöner Klang, Kraft und Sicherheit scheinen ihm nicht zu fehlen; sein lebhaftes Aussehen übertrifft die Göttern des Draconen nicht, und das in demselben durchaus, was die Aufführung sehr loben, die Kraft, trotz mancher Fehler, die durchgehende, was Einzelnes hervorheben, so möchten wir „Streten Deine Knecht in Staub“, den Schlußchor des zweiten Theils „Gott auf nemem engen Thron“, und „Gott Dagon hat den Feind besiegelt“, nicht loben. Die letzten Götter sind sehr schön, die Götter sind sehr schön, seine größere Jäger Tüchtigkeit und beglückte Arbeit. Von den Göttern war uns Herr Fiedrich schon im vorigen Jahre bekannt geworden, die Tüchtigkeit seines Gesanges in Tonbildung und Gliederung, die er in demselben vollkommener, und die würdige Einfachheit seines Vortrags glänzt sich bei der Aufführung, wenn die Stimme nicht zu ausgelastet ist, daher die Klage des Vaters am eindrucksvollsten waren. Herrn Fiedrich sind wir zu besonderem Danke verpflichtet, da er für den erst am Nachmittage seine Verbindung mit dem hiesigen Herrn Fiedrich hat, und die Göttern von Göttern, wenn es wahr ist, daß er sich ganz der Kunst zu widmen verdient, so ist das bei dem Mangel an Sängern ein Gewinn; schöner Klang, Kraft und Sicherheit scheinen ihm nicht zu fehlen; sein lebhaftes Aussehen übertrifft die Göttern des Draconen nicht, und das in demselben durchaus, was die Aufführung sehr loben, die Kraft, trotz mancher Fehler, die durchgehende, was Einzelnes hervorheben, so möchten wir „Streten Deine Knecht in Staub“, den Schlußchor des zweiten Theils „Gott auf nemem engen Thron“, und „Gott Dagon hat den Feind besiegelt“, nicht loben. Die letzten Götter sind sehr schön, die Götter sind sehr schön, seine größere Jäger Tüchtigkeit und beglückte Arbeit. Von den Göttern war uns Herr Fiedrich schon im vorigen Jahre bekannt geworden, die Tüchtigkeit seines Gesanges in Tonbildung und Gliederung, die er in demselben vollkommener, und die würdige Einfachheit seines Vortrags glänzt sich bei der Aufführung, wenn die Stimme nicht zu ausgelastet ist, daher die Klage des Vaters am eindrucksvollsten waren. Herrn Fiedrich sind wir zu besonderem Danke verpflichtet, da er für den erst am Nachmittage seine Verbindung mit dem hiesigen Herrn Fiedrich hat, und die Göttern von Göttern, wenn es wahr ist, daß er sich ganz der Kunst zu widmen verdient, so ist das bei dem Mangel an Sängern ein Gewinn; schöner Klang, Kraft und Sicherheit scheinen ihm nicht zu fehlen; sein lebhaftes Aussehen übertrifft die Göttern des Draconen nicht, und das in demselben durchaus, was die Aufführung sehr loben, die Kraft, trotz mancher Fehler, die durchgehende, was Einzelnes hervorheben, so möchten wir „Streten Deine Knecht in Staub“, den Schlußchor des zweiten Theils „Gott auf nemem engen Thron“, und „Gott Dagon hat den Feind besiegelt“, nicht loben. Die letzten Götter sind sehr schön, die Götter sind sehr schön, seine größere Jäger Tüchtigkeit und beglückte Arbeit. Von den Göttern war uns Herr Fiedrich schon im vorigen Jahre bekannt geworden, die Tüchtigkeit seines Gesanges in Tonbildung und Gliederung, die er in demselben vollkommener, und die würdige Einfachheit seines Vortrags glänzt sich bei der Aufführung, wenn die Stimme nicht zu ausgelastet ist, daher die Klage des Vaters am eindrucksvollsten waren. Herrn Fiedrich sind wir zu besonderem Danke verpflichtet, da er für den erst am Nachmittage seine Verbindung mit dem hiesigen Herrn Fiedrich hat, und die Göttern von Göttern, wenn es wahr ist, daß er sich ganz der Kunst zu widmen verdient, so ist das bei dem Mangel an Sängern ein Gewinn; schöner Klang, Kraft und Sicherheit scheinen ihm nicht zu fehlen; sein lebhaftes Aussehen übertrifft die Göttern des Draconen nicht, und das in demselben durchaus, was die Aufführung sehr loben, die Kraft, trotz mancher Fehler, die durchgehende, was Einzelnes hervorheben, so möchten wir „Streten Deine Knecht in Staub“, den Schlußchor des zweiten Theils „Gott auf nemem engen Thron“, und „Gott Dagon hat den Feind besiegelt“, nicht loben. Die letzten Götter sind sehr schön, die Götter sind sehr schön, seine größere Jäger Tüchtigkeit und beglückte Arbeit. Von den Göttern war uns Herr Fiedrich schon im vorigen Jahre bekannt geworden, die Tüchtigkeit seines Gesanges in Tonbildung und Gliederung, die er in demselben vollkommener, und die würdige Einfachheit seines Vortrags glänzt sich bei der Aufführung, wenn die Stimme nicht zu ausgelastet ist, daher die Klage des Vaters am eindrucksvollsten waren. Herrn Fiedrich sind wir zu besonderem Danke verpflichtet, da er für den erst am Nachmittage seine Verbindung mit dem hiesigen Herrn Fiedrich hat, und die Göttern von Göttern, wenn es wahr ist, daß er sich ganz der Kunst zu widmen verdient, so ist das bei dem Mangel an Sängern ein Gewinn; schöner Klang, Kraft und Sicherheit scheinen ihm nicht zu fehlen; sein lebhaftes Aussehen übertrifft die Göttern des Draconen nicht, und das in demselben durchaus, was die Aufführung sehr loben, die Kraft, trotz mancher Fehler, die durchgehende, was Einzelnes hervorheben, so möchten wir „Streten Deine Knecht in Staub“, den Schlußchor des zweiten Theils „Gott auf nemem engen Thron“, und „Gott Dagon hat den Feind besiegelt“, nicht loben. Die letzten Götter sind sehr schön, die Götter sind sehr schön, seine größere Jäger Tüchtigkeit und beglückte Arbeit. Von den Göttern war uns Herr Fiedrich schon im vorigen Jahre bekannt geworden, die Tüchtigkeit seines Gesanges in Tonbildung und Gliederung, die er in demselben vollkommener, und die würdige Einfachheit seines Vortrags glänzt sich bei der Aufführung, wenn die Stimme nicht zu ausgelastet ist, daher die Klage des Vaters am eindrucksvollsten waren. Herrn Fiedrich sind wir zu besonderem Danke verpflichtet, da er für den erst am Nachmittage seine Verbindung mit dem hiesigen Herrn Fiedrich hat, und die Göttern von Göttern, wenn es wahr ist, daß er sich ganz der Kunst zu widmen verdient, so ist das bei dem Mangel an Sängern ein Gewinn; schöner Klang, Kraft und Sicherheit scheinen ihm nicht zu fehlen; sein lebhaftes Aussehen übertrifft die Göttern des Draconen nicht, und das in demselben durchaus, was die Aufführung sehr loben, die Kraft, trotz mancher Fehler, die durchgehende, was Einzelnes hervorheben, so möchten wir „Streten Deine Knecht in Staub“, den Schlußchor des zweiten Theils „Gott auf nemem engen Thron“, und „Gott Dagon hat den Feind besiegelt“, nicht loben. Die letzten Götter sind sehr schön, die Götter sind sehr schön, seine größere Jäger Tüchtigkeit und beglückte Arbeit. Von den Göttern war uns Herr Fiedrich schon im vorigen Jahre bekannt geworden, die Tüchtigkeit seines Gesanges in Tonbildung und Gliederung, die er in demselben vollkommener, und die würdige Einfachheit seines Vortrags glänzt sich bei der Aufführung, wenn die Stimme nicht zu ausgelastet ist, daher die Klage des Vaters am eindrucksvollsten waren. Herrn Fiedrich sind wir zu besonderem Danke verpflichtet, da er für den erst am Nachmittage seine Verbindung mit dem hiesigen Herrn Fiedrich hat, und die Göttern von Göttern, wenn es wahr ist, daß er sich ganz der Kunst zu widmen verdient, so ist das bei dem Mangel an Sängern ein Gewinn; schöner Klang, Kraft und Sicherheit scheinen ihm nicht zu fehlen; sein lebhaftes Aussehen übertrifft die Göttern des Draconen nicht, und das in demselben durchaus, was die Aufführung sehr loben, die Kraft, trotz mancher Fehler, die durchgehende, was Einzelnes hervorheben, so möchten wir „Streten Deine Knecht in Staub“, den Schlußchor des zweiten Theils „Gott auf nemem engen Thron“, und „Gott Dagon hat den Feind besiegelt“, nicht loben. Die letzten Götter sind sehr schön, die Götter sind sehr schön, seine größere Jäger Tüchtigkeit und beglückte Arbeit. Von den Göttern war uns Herr Fiedrich schon im vorigen Jahre bekannt geworden, die Tüchtigkeit seines Gesanges in Tonbildung und Gliederung, die er in demselben vollkommener, und die würdige Einfachheit seines Vortrags glänzt sich bei der Aufführung, wenn die Stimme nicht zu ausgelastet ist, daher die Klage des Vaters am eindrucksvollsten waren. Herrn Fiedrich sind wir zu besonderem Danke verpflichtet, da er für den erst am Nachmittage seine Verbindung mit dem hiesigen Herrn Fiedrich hat, und die Göttern von Göttern, wenn es wahr ist, daß er sich ganz der Kunst zu widmen verdient, so ist das bei dem Mangel an Sängern ein Gewinn; schöner Klang, Kraft und Sicherheit scheinen ihm nicht zu fehlen; sein lebhaftes Aussehen übertrifft die Göttern des Draconen nicht, und das in demselben durchaus, was die Aufführung sehr loben, die Kraft, trotz mancher Fehler, die durchgehende, was Einzelnes hervorheben, so möchten wir „Streten Deine Knecht in Staub“, den Schlußchor des zweiten Theils „Gott auf nemem engen Thron“, und „Gott Dagon hat den Feind besiegelt“, nicht loben. Die letzten Götter sind sehr schön, die Götter sind sehr schön, seine größere Jäger Tüchtigkeit und beglückte Arbeit. Von den Göttern war uns Herr Fiedrich schon im vorigen Jahre bekannt geworden, die Tüchtigkeit seines Gesanges in Tonbildung und Gliederung, die er in demselben vollkommener, und die würdige Einfachheit seines Vortrags glänzt sich bei der Aufführung, wenn die Stimme nicht zu ausgelastet ist, daher die Klage des Vaters am eindrucksvollsten waren. Herrn Fiedrich sind wir zu besonderem Danke verpflichtet, da er für den erst am Nachmittage seine Verbindung mit dem hiesigen Herrn Fiedrich hat, und die Göttern von Göttern, wenn es wahr ist, daß er sich ganz der Kunst zu widmen verdient, so ist das bei dem Mangel an Sängern ein Gewinn; schöner Klang, Kraft und Sicherheit scheinen ihm nicht zu fehlen; sein lebhaftes Aussehen übertrifft die Göttern des Draconen nicht, und das in demselben durchaus, was die Aufführung sehr loben, die Kraft, trotz mancher Fehler, die durchgehende, was Einzelnes hervorheben, so möchten wir „Streten Deine Knecht in Staub“, den Schlußchor des zweiten Theils „Gott auf nemem engen Thron“, und „Gott Dagon hat den Feind besiegelt“, nicht loben. Die letzten Götter sind sehr schön, die Götter sind sehr schön, seine größere Jäger Tüchtigkeit und beglückte Arbeit. Von den Göttern war uns Herr Fiedrich schon im vorigen Jahre bekannt geworden, die Tüchtigkeit seines Gesanges in Tonbildung und Gliederung, die er in demselben vollkommener, und die würdige Einfachheit seines Vortrags glänzt sich bei der Aufführung, wenn die Stimme nicht zu ausgelastet ist, daher die Klage des Vaters am eindrucksvollsten waren. Herrn Fiedrich sind wir zu besonderem Danke verpflichtet, da er für den erst am Nachmittage seine Verbindung mit dem hiesigen Herrn Fiedrich hat, und die Göttern von Göttern, wenn es wahr ist, daß er sich ganz der Kunst zu widmen verdient, so ist das bei dem Mangel an Sängern ein Gewinn; schöner Klang, Kraft und Sicherheit scheinen ihm nicht zu fehlen; sein lebhaftes Aussehen übertrifft die Göttern des Draconen nicht, und das in demselben durchaus, was die Aufführung sehr loben, die Kraft, trotz mancher Fehler, die durchgehende, was Einzelnes hervorheben, so möchten wir „Streten Deine Knecht in Staub“, den Schlußchor des zweiten Theils „Gott auf nemem engen Thron“, und „Gott Dagon hat den Feind besiegelt“, nicht loben. Die letzten Götter sind sehr schön, die Götter sind sehr schön, seine größere Jäger Tüchtigkeit und beglückte Arbeit. Von den Göttern war uns Herr Fiedrich schon im vorigen Jahre bekannt geworden, die Tüchtigkeit seines Gesanges in Tonbildung und Gliederung, die er in demselben vollkommener, und die würdige Einfachheit seines Vortrags glänzt sich bei der Aufführung, wenn die Stimme nicht zu ausgelastet ist, daher die Klage des Vaters am eindrucksvollsten waren. Herrn Fiedrich sind wir zu besonderem Danke verpflichtet, da er für den erst am Nachmittage seine Verbindung mit dem hiesigen Herrn Fiedrich hat, und die Göttern von Göttern, wenn es wahr ist, daß er sich ganz der Kunst zu widmen verdient, so ist das bei dem Mangel an Sängern ein Gewinn; schöner Klang, Kraft und Sicherheit scheinen ihm nicht zu fehlen; sein lebhaftes Aussehen übertrifft die Göttern des Draconen nicht, und das in demselben durchaus, was die Aufführung sehr loben, die Kraft, trotz mancher Fehler, die durchgehende, was Einzelnes hervorheben, so möchten wir „Streten Deine Knecht in Staub“, den Schlußchor des zweiten Theils „Gott auf nemem engen Thron“, und „Gott Dagon hat den Feind besiegelt“, nicht loben. Die letzten Götter sind sehr schön, die Götter sind sehr schön, seine größere Jäger Tüchtigkeit und beglückte Arbeit. Von den Göttern war uns Herr Fiedrich schon im vorigen Jahre bekannt geworden, die Tüchtigkeit seines Gesanges in Tonbildung und Gliederung, die er in demselben vollkommener, und die würdige Einfachheit seines Vortrags glänzt sich bei der Aufführung, wenn die Stimme nicht zu ausgelastet ist, daher die Klage des Vaters am eindrucksvollsten waren. Herrn Fiedrich sind wir zu besonderem Danke verpflichtet, da er für den erst am Nachmittage seine Verbindung mit dem hiesigen Herrn Fiedrich hat, und die Göttern von Göttern, wenn es wahr ist, daß er sich ganz der Kunst zu widmen verdient, so ist das bei dem Mangel an Sängern ein Gewinn; schöner Klang, Kraft und Sicherheit scheinen ihm nicht zu fehlen; sein lebhaftes Aussehen übertrifft die Göttern des Draconen nicht, und das in demselben durchaus, was die Aufführung sehr loben, die Kraft, trotz mancher Fehler, die durchgehende, was Einzelnes hervorheben, so möchten wir „Streten Deine Knecht in Staub“, den Schlußchor des zweiten Theils „Gott auf nemem engen Thron“, und „Gott Dagon hat den Feind besiegelt“, nicht loben. Die letzten Götter sind sehr schön, die Götter sind sehr schön, seine größere Jäger Tüchtigkeit und beglückte Arbeit. Von den Göttern war uns Herr Fiedrich schon im vorigen Jahre bekannt geworden, die Tüchtigkeit seines Gesanges in Tonbildung und Gliederung, die er in demselben vollkommener, und die würdige Einfachheit seines Vortrags glänzt sich bei der Aufführung, wenn die Stimme nicht zu ausgelastet ist, daher die Klage des Vaters am eindrucksvollsten waren. Herrn Fiedrich sind wir zu besonderem Danke verpflichtet, da er für den erst am Nachmittage seine Verbindung mit dem hiesigen Herrn Fiedrich hat, und die Göttern von Göttern, wenn es wahr ist, daß er sich ganz der Kunst zu widmen verdient, so ist das bei dem Mangel an Sängern ein Gewinn; schöner Klang, Kraft und Sicherheit scheinen ihm nicht zu fehlen; sein lebhaftes Aussehen übertrifft die Göttern des Draconen nicht, und das in demselben durchaus, was die Aufführung sehr loben, die Kraft, trotz mancher Fehler, die durchgehende, was Einzelnes hervorheben, so möchten wir „Streten Deine Knecht in Staub“, den Schlußchor des zweiten Theils „Gott auf nemem engen Thron“, und „Gott Dagon hat den Feind besiegelt“, nicht loben. Die letzten Götter sind sehr schön, die Götter sind sehr schön, seine größere Jäger Tüchtigkeit und beglückte Arbeit. Von den Göttern war uns Herr Fiedrich schon im vorigen Jahre bekannt geworden, die Tüchtigkeit seines Gesanges in Tonbildung und Gliederung, die er in demselben vollkommener, und die würdige Einfachheit seines Vortrags glänzt sich bei der Aufführung, wenn die Stimme nicht zu ausgelastet ist, daher die Klage des Vaters am eindrucksvollsten waren. Herrn Fiedrich sind wir zu besonderem Danke verpflichtet, da er für den erst am Nachmittage seine Verbindung mit dem hiesigen Herrn Fiedrich hat, und die Göttern von Göttern, wenn es wahr ist, daß er sich ganz der Kunst zu widmen verdient, so ist das bei dem Mangel an Sängern ein Gewinn; schöner Klang, Kraft und Sicherheit scheinen ihm nicht zu fehlen; sein lebhaftes Aussehen übertrifft die Göttern des Draconen nicht, und das in demselben durchaus, was die Aufführung sehr loben, die Kraft, trotz mancher Fehler, die durchgehende, was Einzelnes hervorheben, so möchten wir „Streten Deine Knecht in Staub“, den Schlußchor des zweiten Theils „Gott auf nemem engen Thron“, und „Gott Dagon hat den Feind besiegelt“, nicht loben. Die letzten Götter sind sehr schön, die Götter sind sehr schön, seine größere Jäger Tüchtigkeit und beglückte Arbeit. Von den Göttern war uns Herr Fiedrich schon im vorigen Jahre bekannt geworden, die Tüchtigkeit seines Gesanges in Tonbildung und Gliederung, die er in demselben vollkommener, und die würdige Einfachheit seines Vortrags glänzt sich bei der Aufführung, wenn die Stimme nicht zu ausgelastet ist, daher die Klage des Vaters am eindrucksvollsten waren. Herrn Fiedrich sind wir zu besonderem Danke verpflichtet, da er für den erst am Nachmittage seine Verbindung mit dem hiesigen Herrn Fiedrich hat, und die Göttern von Göttern, wenn es wahr ist, daß er sich ganz der Kunst zu widmen verdient, so ist das bei dem Mangel an Sängern ein Gewinn; schöner Klang, Kraft und Sicherheit scheinen ihm nicht zu fehlen; sein lebhaftes Aussehen übertrifft die Göttern des Draconen nicht, und das in demselben durchaus, was die Aufführung sehr loben, die Kraft, trotz mancher Fehler, die durchgehende, was Einzelnes hervorheben, so möchten wir „Streten Deine Knecht in Staub“, den Schlußchor des zweiten Theils „Gott auf nemem engen Thron“, und „Gott Dagon hat den Feind besiegelt“, nicht loben. Die letzten Götter sind sehr schön, die Götter sind sehr schön

dazu beitragen, den Versuch derselben zu einem recht löblichen zu machen.

Gingebant.

Wie wir hören, findet Freitag den 15. d. das Besetz für unsere eben! Tagesblätter, als geistes- und literarische Einträge. ...

Gingebant.

Wie wir hören, findet Freitag den 15. d. das Besetz für unsere eben! Tagesblätter, als geistes- und literarische Einträge. ...

Gingebant.

Wie wir hören, findet Freitag den 15. d. das Besetz für unsere eben! Tagesblätter, als geistes- und literarische Einträge. ...

Gingebant.

Wie wir hören, findet Freitag den 15. d. das Besetz für unsere eben! Tagesblätter, als geistes- und literarische Einträge. ...

Gingebant.

Wie wir hören, findet Freitag den 15. d. das Besetz für unsere eben! Tagesblätter, als geistes- und literarische Einträge. ...

Gingebant.

Wie wir hören, findet Freitag den 15. d. das Besetz für unsere eben! Tagesblätter, als geistes- und literarische Einträge. ...

Gingebant.

Wie wir hören, findet Freitag den 15. d. das Besetz für unsere eben! Tagesblätter, als geistes- und literarische Einträge. ...

Gingebant.

Wie wir hören, findet Freitag den 15. d. das Besetz für unsere eben! Tagesblätter, als geistes- und literarische Einträge. ...

Gingebant.

Wie wir hören, findet Freitag den 15. d. das Besetz für unsere eben! Tagesblätter, als geistes- und literarische Einträge. ...

sozialdemokratisches Programm, dessen Inkonsequenz und Unerschöpfbarkeit scharf kritisiert. Die Abgeordneten Frigide und Wade tragen die nächsten Ausführungen mit großer Lebhaftigkeit entgegen, ohne jedoch neue Gründe für ihr Programm vorzubringen; es wiederholte sich vielmehr der alte unfruchtbare Redekampf, der überdies in zahlreichen persönlichen Angriffen seine Würze fand. ...

— [Die spanischen Studenten], die sich kürzlich zur Feier des Carnevals in Paris aufhielten, hatten u. A. auch zu Ehren der Universität ein Festmahl veranstaltet, zu dem die Höheren Schulen von Paris ihre Contingente geleitet hatten, u. namentlich die „Ecole polytechnique“, die „Ecole centrale“, die „Ecole des beaux Arts“, die „Ecole des Mines“ u. s. w. ...

— [Ein schmuggler und schändlicher Handel] wird, wie italienische Blätter melden, gegenwärtig in Rom getrieben. Man verkauft dort öffentlich an die Bettelwesen und Bigotten „das Stroh des Gefangenen“ wie man solches schon vorläufig in Frankreich und Belgien verkauft haben soll. Die Sache verhält sich folgendermaßen. Das Parabelst, auf welchem die Leiche des Papstes in der Capelle des h. Sacraments ausgestellt war, bestand aus einem Strohhalm von großer Weiband. ...

— [Die große akademische Ausstellung von Werken Leubers] enthält des An- und Auslandes mehr, laut einer amtlichen Bekanntmachung des Senats der königlichen Akademie der Künste, in diesem Jahre am Sonntag, 1. September, in den Räumen des provincialen Ausstellungsgeländes auf dem Gantianplatz in Berlin eröffnet werden. ...

— [Der Bühnen-Direktor, welcher im vorigen Jahre den großen Staatspreis erhielt], hat jedoch eine Solofastigkeit vollendet, die nach einem Motive aus der Eintheilung einen Mann darstellt, der sich auf einen aus dem Wasser hervorragenden Stein gründet hat, ...

— [Der Herzog von Coburg-Gotha hat] den königlichen Hofstauplatz Frau Louise Erhardt bei ihrem jüngsten Gespielen in Gotha das Verdienstkreuz des Ernestinischen Hausordens verliehen. ...

— [Das barometrische Minimum von der Höhe] hat sich nach Westfalen entfernt, die starke Zunahme des Luftdrucks nach Norwegen und der sibirischen Ostsee fortgesetzt. Ein starker barometrisches Minimum zeigt sich auf dem Ocean westlich von Schottland. ...

— [Der theuerste Soldat der Welt] ist der amerikanische. Jeder einzelne der 25,000 regulären Soldaten Uncle Sam's kostet durchschnittlich 1300 Dollars im Jahr. ...

— [Der größte Goldklumpen], den man in Nevada bis jetzt entdeckt hat, wurde bei Descola gefunden. Er wog über 24 Pfund, enthielt nur wenig Quarz und ergab einen Goldwert von nahezu 4000 Dollars. ...

— [Die neuesten Cabinet-Ordre vom 22. Februar d. S.] ist von E. Majestät dem Kaiser erlassen worden, das nach dem Monate April, Mai und Juni 1878 Leubungen der 4. und 5. und 6. Reserve in größerem Maßstabe abgehalten werden sollen. ...

— Durch Cabinetordre vom 28. Februar d. S. ist genehmigt worden, daß eine neue Probe des Oerbertensens für die mit dem Hauptamt verbundenen Kronbeamten der Staatsbehörden eingeführt werde. ...

— [Die spanischen Studenten], die sich kürzlich zur Feier des Carnevals in Paris aufhielten, hatten u. A. auch zu Ehren der Universität ein Festmahl veranstaltet, zu dem die Höheren Schulen von Paris ihre Contingente geleitet hatten, u. namentlich die „Ecole polytechnique“, die „Ecole centrale“, die „Ecole des beaux Arts“, die „Ecole des Mines“ u. s. w. ...

— [Die große akademische Ausstellung von Werken Leubers] enthält des An- und Auslandes mehr, laut einer amtlichen Bekanntmachung des Senats der königlichen Akademie der Künste, in diesem Jahre am Sonntag, 1. September, in den Räumen des provincialen Ausstellungsgeländes auf dem Gantianplatz in Berlin eröffnet werden. ...

— [Der Bühnen-Direktor, welcher im vorigen Jahre den großen Staatspreis erhielt], hat jedoch eine Solofastigkeit vollendet, die nach einem Motive aus der Eintheilung einen Mann darstellt, der sich auf einen aus dem Wasser hervorragenden Stein gründet hat, ...

— [Der Herzog von Coburg-Gotha hat] den königlichen Hofstauplatz Frau Louise Erhardt bei ihrem jüngsten Gespielen in Gotha das Verdienstkreuz des Ernestinischen Hausordens verliehen. ...

— [Das barometrische Minimum von der Höhe] hat sich nach Westfalen entfernt, die starke Zunahme des Luftdrucks nach Norwegen und der sibirischen Ostsee fortgesetzt. Ein starker barometrisches Minimum zeigt sich auf dem Ocean westlich von Schottland. ...

— [Der theuerste Soldat der Welt] ist der amerikanische. Jeder einzelne der 25,000 regulären Soldaten Uncle Sam's kostet durchschnittlich 1300 Dollars im Jahr. ...

— [Der größte Goldklumpen], den man in Nevada bis jetzt entdeckt hat, wurde bei Descola gefunden. Er wog über 24 Pfund, enthielt nur wenig Quarz und ergab einen Goldwert von nahezu 4000 Dollars. ...

— [Die neuesten Cabinet-Ordre vom 22. Februar d. S.] ist von E. Majestät dem Kaiser erlassen worden, das nach dem Monate April, Mai und Juni 1878 Leubungen der 4. und 5. und 6. Reserve in größerem Maßstabe abgehalten werden sollen. ...

— [Die neuesten Cabinet-Ordre vom 22. Februar d. S.] ist von E. Majestät dem Kaiser erlassen worden, das nach dem Monate April, Mai und Juni 1878 Leubungen der 4. und 5. und 6. Reserve in größerem Maßstabe abgehalten werden sollen. ...

— [Die neuesten Cabinet-Ordre vom 22. Februar d. S.] ist von E. Majestät dem Kaiser erlassen worden, das nach dem Monate April, Mai und Juni 1878 Leubungen der 4. und 5. und 6. Reserve in größerem Maßstabe abgehalten werden sollen. ...

Bilanz am 31. December 1877.

Activa.		Passiva.	
A	fl.	A	fl.
An Cassa-Gonto	70,925 72	Per Capital-Gonto	311,370 —
„ Wechsel-Gonto A.	543,344 65	„ Reservert-Gonto	37,902 75
„ do. do. B.	17,015 —	„ Darleh-Gonto A.	824,266 —
„ do. do. C.	46,616 —	„ do. do. B.	124,346 —
„ Debitoren-Gonto	777,535 20	„ do. do. C.	133,962 37
„ Effecten-Gonto	34,120 15	„ Giro-Gonto. Cöln.	28 83
„ Giro-Gonto. Berlin	12,646 22	„ Discont-Gonto	3,527 45
„ do. do. Frankfurt	26 27	„ Zinsen-Rest-Gonto 1876	987 74
„ Incasto-Gonto	2,812 05	„ do. do. 1877	25,712 10
„ Utensilien-Gonto	1,821 60	„ Dividenden-Rest-Gonto 1876	196 50
„ Wechselstempel- und Porto-Gonto	280 05	„ Dividenden-Gonto 1877	32,250 90
„ Projeß- und Protestkosten-Gonto	63 14	„ Anwaltschaf-Gonto	60 —
„ Ricambio-Gonto	261 39	„ Unterband-Gonto	30 —
		„ Famiene-Gonto	7,604 55
		„ Gewinn- und Verlust-Gonto	5,222 25
	1,507,467 44		1,507,467 44

Gewinn- und Verlust-Gonto.

Soll.		Haben.	
A	fl.	A	fl.
An Zinsen-Rest-Gonto	25,712 10	Per Zinsen-Gonto	39,575 47
„ Verwaltungs-kosten-Gonto	3,230 48	„ Discont-Gonto	46,476 29
„ Gehalts-Gonto	10,106 03	„ Provisions-Gonto	1,508 36
„ Utenilien-Gonto (Abreibung 10%)	202 40	„ Effecten-Gonto	1,00 66
„ Materialien-Gonto (Abreibung)	76 —	„ Kajo-Gonto	340 06
„ Wechselstempel-Porto-Gonto	1,560 54	„ Effecten-Provisions-Gonto	1,516 82
„ Discont-Gonto Zinsen f. Wechselbestand	3,527 45	„ do. Zinsen	1,508 79
„ Projeß- und Protest-Gonto	21 80		
„ Wechsel-Gonto	25 —		
„ Saldo-Gewinn	46,564 63		
	91,026 45		91,026 45

Die Zahl der Mitglieder beträgt Ende 1877 635.

Halle a/S., den 9. Februar 1878.

Allgemeiner Spar- und Vorschuß-Verein zu Halle a/S.

Eingetragene Genossenschaft.

Kramer. W. Kosewitz.

Das mir gehörige früher **Böhme'sche Grundstück** in **Leutzschenthal** mit Wohnhaus, Dampf-Schneidemühle u. Stallungen, worin seit vielen Jahren ein bedeutendes Zimmersgeschäft getrieben wurde, sowie den am Orte anliegenden **Gaßplan**, bin ich willens unter günstigen Bedingungen im Ganzen oder getheilt zu verkaufen oder zu verpachten und bitte Reflectanten mit mir in nähere Unterhandlung zu treten. **Albert Kleincke, Weisenfels.**

Ein kräftiges Mädchen, nicht unter 18 Jahren, aus guter Familie, wird zur Erlernung der Bandenwirtschaft auf einer großen Domaine Thüringens unter annehmbaren Bedingungen gesucht. Offerten werden unter Adresse **W. W. L. postlagernd Geseleben** entgegengenommen.

Für mein Kapistrie- und Pofamenten-Geschäft luche noch eine mit dem Fach vertraute junge Dame. **Fr. Wittekopf, Ballenstedt a/S.**

Zum 1. April er. findet ein junger Mann mit guter Handschrift und Sprachkenntnissen dauernde Stellung auf dem Comptoir eines auswärtigen Fabrikgeschäftes. Gest. Offerten mit Angabe der bisherigen Stellungen und der Gehalts-Ansprüche befördert **Rudolf Mosse, Halle a/S.,** unter **A. B. 150.**

Annoncen-Expedition von **M. Triest, Halle a/S.,** Neue Promenade 14. I., empfiehlt sich zur prompten Besorgung von Anzeigen aller Art in die hiesigen u. alle auswärtigen Zeitungen zu den **Original-Preisen.** Spesen werden nicht berechnet. Für größere Aufträge hohen Rabatt. Discretion garantiert. **Annahmestellen für Halle a/S.:** Neue Promenade 14. I., Haupt-Büreau, Leipzigerstr. 4. Dr. **Winkmann**, Comptoir 8. Dr. **G. Ganning**, Rannische Str. 23. Dr. **C. Kayser**, Steinthor 1. Dr. **Weg.**

Annahmestellen für Halle a/S.: Neue Promenade 14. I., Haupt-Büreau, Leipzigerstr. 4. Dr. **Winkmann**, Comptoir 8. Dr. **G. Ganning**, Rannische Str. 23. Dr. **C. Kayser**, Steinthor 1. Dr. **Weg.**

Verpachtung. Das hiesiger Gemeinde gehörige Gemeindegroßhaus zum „**Gambrius**“, nebst der dazu gehörigen Bierbrauerei, wird ultimo December or. pachtlos. Dasselbe soll wieder auf 6 bis 12 Jahr meistbietend verpachtet werden und steht hierzu ein Verpachtungstermin zum **6. April** c. Mittags 1 Uhr in genanntem Lokale hier an. Die Bedingungen liegen im Ortsrichteramte aus. **Bottendorf b. Köpplen, den 5. März 1878. Die Ortsbehörde.**

Fisch-Verkauf. Auf Mittwoch Riken b. Eptha, Leipzig-Reiter Bahn, sind vom 19. März ab 100 Schock 2 u. 3 fohmerige Cogsfarpfen und 50 Schock schöne Cogsfarpfen abzugeben. Die Wirtschafts-Verwaltung.

Die Baumschule von **Morgenstern** in **Eisleben** empfiehlt Obstbäume aller Art, hochstämmig u. Zwerg, bann Französisch-Bäume, auch Pfirsichen, sehr kräftig; Aldeebäume, als Eiben, Ahorn und Kaskanen, Eolitär-bäume, Blaubuchen, Angelicatien, rotblühende Kaskanen und gef. Nordbarn in nur Prachtreemplaren, Trauerbäume, Gedensflanzen, engl. Gehölze in großer Mannigfaltigkeit, wilden Wein, gute Neben und hochstämmige Rosen in den feinsten Sorten.

Zum 1. Juli c. wird auf einer Zuckerrabrik in der **Magdeburger Gegend** die Stelle des **Oeconomie-Inspectors** vacant. **Qualifizierte Bewerber** wollen sich unter Beibringung der Abschrift ihrer Zeugnisse sub N. 347 bei **Haasenstein & Vogler** in **Magdeburg** melden.

Für eine größere Mühle wird ein erfahrener **Knappe** gesucht. Zu erfragen bei **Ed. Sturath** in der Exp. d. Zig.

Der kaufmännische Verein sucht ein **Vereinslokal**, bestehend aus 3 bis 5 Zimmern. Befertigen erbitet sich **Ferd. Tombo.**

Lehrling gesucht. In meinem Colonialwaaren-, Agentur- und Landesprodukten-Geschäft findet zu f. Eltern ein Lehrling mit guter Schulbildung unter günstigen Bedingungen Stellung. **Colleda. S. Doerner.**

Gesucht wird für **Halle a/S.** und Umgebung ein zu empfehlerer **thätiger Heiender oder Agent**, welcher den Verkauf von **Grabmonumenten** und **Marmorartikeln** gegen gute Provision übernimmt. **Gustav Schulze, Marmor- und Sandstein-waaren-Fabrik, Riesa a/E.**

Def.-Inspectoren, Feld- und Hofverwalter, Hofmeister, Ziegelmeister, Schäfer, tücht. ältere u. jüngere **Landwirthschafterinnen** können jederzeit engagirt werden im **Compt. von Frau Binneweiss, gr. Märkerstraße Nr. 9.**

Preuss. Loose I. Klasse 158. Lotterie kauft jeden Posten u. zahlt pro 1/30. 4. pro ganzes (eine Nummer) 132. **S. Labandter, Berlin, neue Wilhelmstr. 2.** Sendungen erbitte ohne weitere Anfragen nur per Postmandat.

[B. B. 170.] 2 grosse Silberwaaren-schränke, eleg. von Nussbaum mit Spiegelrückwand u. 8 dergl. Glaskasten für Goldarbeiter, aus der Juweller Umann'schen Concurrenzmasse sind, auch einzeln, sehr bill. zu verk. in Leipzig, Gellertstr. 2.

Anerkannt gute reingebaltene **74er Moselweine** v. 50 S., **74er Rheinweine** v. 60 S., **74er Medocs** von 80 S. an, erkl. Zl. empfehlen **Gebr. Pursche, Merseburger Gasse Nr. 41.**

Institut zur Vorbereitung Einjährig-Freiwilliger, begründet im Jahre 1862, **Halle a/S., Villa „Ludwig etc.“** Beginn des Sommersemesters am 1. April a. c. und zugleich Beginn der „**Separat-Curse**“ zur Ausbildung für die mittleren und oberen Klassen höherer Lehranstalten. — **Penston. — Prospect. — Dr. J. Harang, Director.**

Gerichtlicher Ausverkauf des zur **A. J. Hagelberg'schen** Konkursmasse gehörigen Lagers von **Leinen, Wollen und Baumwollenwaaren,** sowie fertiger **Herren- und Kinder-garderobe.** Sonnabend den 16. d. Mts. und folgende Tage Vormittags von 9—12 Uhr, Nachmittags von 3—6 Uhr im **Geschäftslokal Schülershof Nr. 22** (am Markt.) **Bernh. Schmidt, Massenerwalter.**

Fließend fetten geräuch. Rheinlachs, Prima Astrachaner Caviar, Lüneburger Fürsten-Neunaugen, Aecht Stralsunder Bratheringe, Feinste hochprothe Messina-Apfelstein empfing **Wilh. Schubert.**

Otto Linke in Halle **Königsplatz Nr. 6** empfiehlt sein Lager von **Gasröhren u. Fittings; patentgeschweißten schmiedeeisernen Röhren** für Dampf-, Wasser- und Gasleitungen; **Rohrstutzen, Bordscheiben, Flanschen, Mutterschrauben etc.** zu billigsten Preisen.

Salzmünder Poröse offerirt **August Mann, Mühlgraben 1.**

Verein für Volkswohl. **Volksbibliothek** (im **Rathhaus, 1. Et. hoch links**). **Dienstag und Freitag** von 11—12 Vorm., **14 Tage frei für Vereinsmitglieder** (jährlicher Beitrag wenigstens 1 Mark; Annahmestellen: **Halle'scher Bauverein** (Kulisch, Kaempff & Co.), **H. Steinert**, **Sa. Bote** (Elsbolz, Geißler 5.) und für **Schüler der Fortbildungsschulen.** 100 von Mitgliedern 50 S. Pfand für jeden Band, außerdem je 3. bezgl. 5 S. wöchentliche Besegebühren.

Auf der Zuckerrabrik **Köbbitz** wird pro 1. April er. ein **Deconomie-Aufseher** gesucht, der im Rübenbau gründlich erfahren sein muß. Nur solche mit guten Zeugnissen versehen wollen sich persönlich melden.

Ein oder zwei Schüler finden in meiner Pension noch freundliche Aufnahme. Die Beaufsichtigung leitet ein Student. Näheres kleine Ulrichstr. 11 II.

Nur 3 Mark. Grosse Fernröhre, sehr scharf mit 4 Gläsern, 3 Auszüge, **30 Zoll lang,** sein ausgefattet, verkende gegen Einsetzung von nur 3 Mark. **B. Pfeifer, Berlin, Puttkammerstr. 17.**

f. Menados, braune u. blaue Javas, roh u. täglich frisch gebraut empfiehlt bei billigem Preise die **Dampf-Cafee-Brennerei** von **F. C. Vogel, gr. Ulrichstraße 4.**

Prima Reis- u. Weizenstärke hält bestens empfohlen **F. C. Vogel, gr. Ulrichstraße 4.**

Offne Bekleidungsstelle. Wir suchen für unser Comptoir einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen Lehrling. Vernehmung d. Dienst eines Eini. Freim. erwünscht. H. 347 im Dampf. Antritt d. Mts. (H. 31133). **Gebrüder Born, Erfurt.** Fabrik- u. Landesprodukten-Gesch.

Bei **Ludw. Hofstetter** in **Halle a/S.** ersehen werden: **Freihandel oder Schatzjagd?** Vortrag, gehalten am 12. Februar 1878 im polytechnischen Verein zu Halle a/S.

Karl Graeb, Fabrikbisther. Preis 45 S. Der Verleger tritt in seinem Vortrag lebhaft für den Schutz der nationalen Arbeit und Production ein und glaubt, daß wir, ohne unseren ganzen Wohlstand zu gefährden, ebenso wenig wie Frankreich, Nordamerika etc., mögliche Fülle für die Dauer entbehren können.

Als Specialität. Haeusl. Holz-Cement-Pappe-Dächer, Zinkarb. für Baufach. **Fr. Krimmling, Magdeburg.**

Journal-Lesezirkel bei **M. Köster, Poststr. 10.**

Für Gehörfranke und die dynamische Kurmetode gegen Nervenleiden — **Ähmungen etc.** sind täglich von **11 bis 12 Uhr** zu sprechen. **Dr. Tieftrunk.**

Familien-Nachrichten. **Todes-Anzeige.** Heute Nacht 12 1/2 Uhr hat es Gott gefallen, unsere kleine **Alexandra** im Alter von 5 1/2 Monaten zu sich zu rufen. **Halle, d. 14. März 1878.** Der königliche Universitäts-Stallmeister. **André von Axleben** und Frau.

Gebauer-Schweifche'sche Buchdruckerei in Halle.